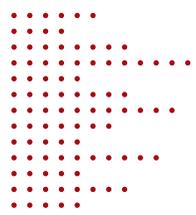




BERUFLICHE ORIENTIERUNG  
AN DER ORS

Seite 4



# Inhaltsverzeichnis



## 26

### PENSIONIERUNGEN

Zum Abschied von den Bildungsstätten ging es hoch hinaus



## 29

### NEUE MITARBEITENDE

Neue Betriebspraktikantin und neue Praktikantin Sport



## 40

### INKLUSION BEIM SPORT

Inklusion im Nidwaldner Sport – was läuft aktuell?



# 52

## ZEITREISE INS KINO VON FRÜHER

Mit der Schule ins Bourbaki Panorama?  
Unbedingt!



## IM FOKUS 4 Berufl. Orientierung an der ORS

### BILDUNGSDIREKTION

Pensionierungen	26
Schulenderhebung	27
Neue Mitarbeitende	29
Kreativität an Schulen kultivieren	30
School Dance Award	32
Austauschwoche 2024	33
Gemeinsam für den Sport	34
Learn to Curl	35
Europäischer Tag der Sprachen	36
Bike2school	38
Tenerolager	39
Inklusion beim Sport	40
Kostenloses Unterrichtsmaterial	41
Kantonale Schulsportprüfung	42
Talent Day Zentralschweiz	43
Berufsinformationstage bit	44
Goldmedaille	45
Prämierte Maturaarbeiten	46
Schule Ennetmoos gibt Vollgas	50
Literaturhaus Zentralschweiz	51
Zeitreise ins Kino von früher	52
Vorhang auf!	54



### BILDUNG ZENTRALSCHWEIZ 56



### BILDUNG SCHWEIZ 59



### VERSCHIEDENES 64



### 10 FRAGEN 70

an Marco Odermatt

# Beruf. Orientierung an der ORS



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Bei der beruflichen Orientierung handelt es sich vermutlich um eine der herausforderndsten Phasen im Leben junger Menschen: Für sie gilt, sich für ein Berufsfeld zu entscheiden, mit dem sie während mind. zwei bis vier Jahren tagtäglich konfrontiert sein werden – und die Auswahl ist immens.

Jugendliche sind also gefordert, das Feuer der Leidenschaft zugunsten eines bestimmten Berufs in dem Masse zu entfachen, dass sie ihm nicht bereits nach kürzester Zeit überdrüssig werden. Das erfordert eine solide Abklärung und Vorinformation, umfassende Einblicke in ggf. unterschiedliche Berufsfelder wie auch viele Gespräche mit verschiedenen Personen. Im ganzen Prozess sind gleichzeitig die Ansprüche von Eltern, Lehrpersonen oder Lehrbetrieb gleichermassen auszuhalten, was eine gesunde Portion Durchhaltevermögen voraussetzt.

Die Hauptverantwortung für diese Phase liegt natürlich bei den Jugendlichen selbst resp. bei den Erziehungsberechtigten. Staat und Schule übernehmen lediglich eine nachgeordnete, unterstützende Rolle. Dadurch sind Eltern in dieser Zeit stark gefordert, benötigen mehr Geduld für und Vertrauen in den eigenen Nachwuchs als je zuvor. Schliesslich geht es in dieser Zeit, die oftmals von launenhaften Auswirkungen der Pubertät begleitet wird, um einen Balanceakt: Auf der einen Seite sollten die Sprösslinge im richtigen Moment angespornt werden, insbesondere wenn ihnen die ganze Sache über den Kopf zu wachsen droht. Auf der anderen Seite bewirkt zu viel Druck erfahrungsgemäss das genaue Gegenteil, so dass auf ihren Eigenantrieb vertraut werden muss; letztlich geht es um ihre spätere Karriere.

Die Berufs- und Studienberatung Nidwalden BSB begleitet sowohl Jugendliche als auch deren Eltern bedarfsgerecht auf diesem Weg: das Informations- und Beratungsangebot ist facettenreich, die **Mitarbeitenden sind hochgradig** motiviert und engagiert, um die Jugendlichen bei ihrer Lösungsfindung nach Kräften zu unterstützen: Das ist folglich auch das Schlüsselwort, «Unterstützung». Inititative Entscheide müssen von den Jugendlichen kommen und die BSB kann diese weder ihnen noch den Eltern abnehmen.

Doch selbst, wenn diese Phase von verschiedener Stelle und mit ähnlichem Nachdruck als entscheidend und richtungsweisend beurteilt werden mag; in unserem heutigen System, das spätestens seit Einführung der Berufsmaturität eine deutlich verbesserte



Durchlässigkeit kennt, gestaltet sich der erste Berufswahlentscheid vorderhand als wertvoller Ausgangspunkt für die weitere Laufbahnplanung, vermeintliche Fehlentscheide fallen dabei nicht mehr so stark ins Gewicht.

Wege und Möglichkeiten bleiben nicht plötzlich von hier auf da verschlossen und mit einer umsichtigen Planung bieten sich fortwährend vielfältige Chancen.

Diesem aufregenden Prozess widmet sich der Fokus des vorliegenden Schulblatts: Aus unterschiedlichen Blickwinkeln beschreiben alle an der Berufswahl Beteiligten Herausforderungen, Möglichkeiten sowie Gelingensbedingungen – und gleichzeitig werden gewisse Ausblicke auf die künftige Entwicklung rund um die berufliche Orientierung gewagt. So wünsche ich Ihnen für die Lektüre viel Vergnügen sowie Einblicke, die Ihnen in dieser Art vielleicht bislang nicht möglich waren.

### **In eigener Sache: Schulblatt Nidwalden – eine 61-jährige Institution wird umgestaltet**

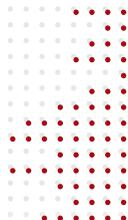
Liebe Leserinnen, liebe Leser

Es freut mich, Ihnen folgende Ankündigung machen zu dürfen: Das Ihnen vorliegende Schulblatt wird Sie ab 2025 in neuem Gewand und nunmehr papierlos erreichen. Dabei handelt es sich wohlgerne nicht um eine Zäsur; die langjährigen Verdienste des Blattes um das Nidwaldner Schulwesen sind unbestritten, die Rückmeldungen von Adressatinnen und Adressaten waren und sind rundweg positiv-wertschätzender Natur.

Seit 1963 wird im Kanton Nidwalden ein Schulblatt herausgegeben: Umfasste das Blatt in seinen Anfängen i.d.R. noch zwei Sei-

ten, wurden Informationen sowie Seitenzahl ab 1970 kontinuierlich umfassender. Nichtsdestotrotz wählte der damalige Erziehungsdirektor, Norbert Zumbühl, seine Worte zur Einführung 1963 mit bemerkenswerter Weitsicht:

*«Das Beispiel und die guten Erfahrungen anderer Kantone [...] hätte eigentlich schon längst auch in Nidwalden einem Schulblatt rufen müssen. Eine gewisse Scheu vor der Herausgabe einer eigenen <Zeitung> und das Unbehagen ob der damit verbundenen, zusätzlichen Arbeit mögen wesentlich dazu beigetragen haben, dass bisher die Herausgabe eines Schulblattes unterblieb, und dass man sich von Fall zu Fall damit behalf, mehr oder minder beachtete Rundschreiben zu starten. In der letzten Zeit kam es nun immer häufiger vor, dass sich Schulbehörden und Lehrerschaft etwas zu sagen oder zu fragen hatten, und der Erz.-Rat erachtet es daher an der Zeit, wenigstens versuchsweise ein kantonales Schulblatt ins Leben zu rufen. Ob es ein lang- oder kurzlebige Blatt wird, das wollen wir der Zukunft überlassen. Wir bitten unsere Leser [sic!], an das Mitteilungsorgan nicht zu grosse Anforderungen zu stellen. Es soll wirklich nur ein bescheidenes Verbindungsmittel für das Schulwesen sein, und wir verzichten vor allem darauf, hochgelehrte Abhandlungen zu versprechen oder etwa eine Problem-, Sprach-, Witz- oder gar politische Ecke zu planen. Das Blatt soll allerdings nicht bloss der Weiterleitung behördlicher Ukase an die Lehrerschaft dienen. [...] In diesem Sinne wünsche ich dem Nidwaldner Schulblatt einen guten Start und eine freundliche Aufnahme» (Schulblatt für den Kanton Nidwalden, S. 1, 1/1963).*



Auf die guten Vorsätze der Erstausgabe wollen wir uns daher rückbesinnen: Unsere Leserinnen und Leser bitten wir, besonders in der Anfangsphase der Neuauflage, nicht zu grosse Anforderungen zu stellen, soll doch das Publikationsorgan der Tradition folgend weiterhin ein «bescheidenes Verbindungsmittel» bleiben. D.h. gleichzeitig, dass die Bedeutung der Kommunikation zwischen den im Zitat erwähnten Anspruchsgruppen und der Bildungsdirektion auch über 60 Jahre später weiterhin erkannt und für wichtig erachtet wird.

Daneben wird infolge der Umgestaltung eine gewisse Verschlinkung erfolgen, wenngleich weiterhin die Möglichkeit besteht, sich mittels weiterführender Verweise umfassend zu orientieren – auch hier handeln wir **gewissermassen traditionsgemäss**, da Layout, Ausrichtung oder Auflagenzahl des Schulblatts immer mal wieder einer Anpassung unterzogen wurden.

Es findet künftig eine Komprimierung statt, die stärker auf die intern vorhandenen Ressourcen abgestimmt ist: Der Schwerpunkt liegt weniger auf hauseigenen Recherchen oder Berichten.

Und schliesslich, das Beste an der anstehenden Neuerung. Sie brauchen nichts weiter zu unternehmen: Sofern Sie bei uns als Abonnentin oder Abonnent registriert sind, erhalten Sie den Newsletter N°1 im 2. Quartal des neuen Jahres automatisch.

.....  
**Res Schmid, Bildungsdirektor**





**PH ZUG**

Pädagogische  
Hochschule Zug



Schulische Heilpädagogik studieren an der PH Zug

# Master Sonderpädagogik – flexibel, innovativ, individuell betreut

Anmeldung und mehr Informationen:  
[sonderpaedagogik.phzg.ch](https://sonderpaedagogik.phzg.ch)



Kanton Zug



# Berufliche Orientierung im LP21

Berufswahlunterricht auf der Sekundarstufe I

**Der Lehrplan 21 beinhaltet nebst den Fachbereichen auch die beiden Module Berufliche Orientierung sowie Medien und Informatik. Die Modullehrpläne dienen dazu, fächerübergreifende Aufgaben der Schule zu beschreiben und einen systematischen Aufbau von Kompetenzen zu gewährleisten.**

Die Berufliche Orientierung gehört zu den Kernaufgaben der Sekundarstufe I. Während sich die Schülerinnen und Schüler auf die weitere Ausbildung nach ihrer obligatorischen Schulzeit vorbereiten, erarbeiten sie gleichzeitig die Voraussetzungen für die Wahl ihres zukünftigen Bildungs- und Berufsziels. Der Unterricht in der Beruflichen Orientierung vermittelt die Gleichwertigkeit von beruflicher und schulischer Bildung und informiert über die Durchlässigkeit im Bildungssystem.

## Aufbau Modullehrplan Berufliche Orientierung

Der Modullehrplan Berufliche Orientierung gliedert sich in vier Kompetenzbereiche:

- **Persönlichkeitsprofil:** Die Schülerinnen und Schüler lernen, ihr Persönlichkeitsprofil zu beschreiben und zu nutzen.
- **Bildungswege, Berufs- und Arbeitswelt:** Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich mit Hilfe von Informations- und Beratungsquellen einen Überblick über das Schweizer Bildungssystem zu verschaffen. Sie lernen, einen eigenen Bezug zur Arbeitswelt her-

zustellen und Schlüsse für ihre individuelle Bildungs- und Berufswahl zu ziehen.

- **Entscheidung und Umgang mit Schwierigkeiten:** Schülerinnen und Schüler lernen, Entscheidungen zu treffen und zugleich gegenüber Alternativen offen zu bleiben. Sie lernen, mögliche Herausforderungen in ihrem Bildungs- und Berufswahlprozess zu erkennen.
- **Planung, Umsetzung und Dokumentation:** Die Schülerinnen und Schüler lernen, im Rahmen des Bildungs- und Berufswahlentscheidungsziele zu setzen, den konkreten Bewerbungsprozess vorzubereiten und ihre geplanten Schritte umzusetzen. Sie lernen, ihren Berufswahlprozess nachvollziehbar zu dokumentieren und ihre Bewerbungsunterlagen übersichtlich zusammenzustellen.

## Umsetzung Modullehrplan Berufliche Orientierung

An Themen aus der Berufs- und Arbeitswelt wird in allen drei Zyklen gearbeitet. Schwerpunkte sind in den Kompetenzbereichen des Faches Deutsch eingearbeitet. Weitere Themen werden im 1. und 2. Zyklus im Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft im Kompetenzbereich «Arbeit, Produktion, Konsum – Situationen erschliessen» sowie im 3. Zyklus in den Fachbereichen Wirtschaft, Arbeit, Haushalt («Produktions- und Arbeitswelten erkunden») und Lebenskunde; Ethik, Religionen, Gemeinschaft («Ich und die Gemein-



schaft – Leben und Zusammenleben gestalten») behandelt. Die Berufliche Orientierung wird schwerpunktmässig im 3. Zyklus im Fach Lebenskunde unterrichtet.

**Verbundaufgabe**

Auf dem Weg zur beruflichen und schulischen Weichenstellung sind die Jugendlichen auf Unterstützung angewiesen. Diese Unterstützung ist eine Verbundaufgabe., die von Eltern, Bildungsinstitutionen, Berufs- und Studienberatung sowie der Wirtschaft zusammen geleistet wird. Die Verantwortung für den Berufswahlprozess liegt dabei in der Hauptsache bei den Jugendlichen und deren Eltern. Die Schule übernimmt eine subsidiäre Rolle, indem sie den Prozess initiiert, begleitet und unterstützt.

**Zusammenarbeit zwischen der Sekundarstufe I und der Berufs- und Studienberatung**

Die Berufs- und Studienberatung BSB sichert den Informationsfluss zwischen der Berufsberatung und den Lehrpersonen zur Berufswahl. Die Lehrpersonen werden bei ihren Aufgaben im Zusammenhang mit der Berufswahlvorbereitung beraten und arbeiten mit der BSB zusammen. Die BSB unterstützt zugleich die Schülerinnen und Schüler bei der Berufs- und Ausbildungswahl, bei der Lehrstellensuche oder bei der Wahl einer weiterführenden Schule.

**Berufswahlkonzept**

Die Bildungsdirektion hat im März 2024 der Berufs- und Studienberatung und dem Amt für Volksschulen und Sport AVS den Auftrag erteilt, ein Berufswahlkonzept für den Kanton Nidwalden zu erstellen. Dieses wird im nächsten Schuljahr in Zusammenarbeit mit den Schulleitungen und den Lehrpersonen des Zyklus 3 erarbeitet. Das Berufswahlkonzept definiert die Koordinationsarbeiten bei der Unterrichtsplanung zwischen den Lehrpersonen, der BSB und dem AVS. Es gibt Hinweise auf den zeitlichen Ablauf der Berufswahlaktivitäten, zeigt die Vielfalt der bestehenden Unterrichtsmaterialien auf (z.B. Berufswahldossier, Lehrmittel) und regelt die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft.

**Ruth von Rotz, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Amt für Volksschulen und Sport**



# Instrumente und Lehrmittel

Das Berufswahltagbuch – der Klassiker für die berufliche Orientierung

**Das Lehrmittel «Berufswahltagbuch» besteht aus drei Teilen: dem Praxisheft mit Poster (fünf Schritte zur Berufsfindung, das Bildungssystem der Schweiz) für Lehrpersonen, dem Arbeitsheft für Schülerinnen / Schüler und dem Elternheft.**

Auf der Plattform [berufswahltagbuch.ch](http://berufswahltagbuch.ch) ([filRouge](http://filRouge)) erhalten Lehrpersonen sowohl Zugang zur Unterrichtsplanung und -durchführung als auch zu einem reichen Angebot an Materialien für Schülerinnen und Schüler.

## Bewährte hybride Herausgabe

Der Schulverlag plus verfolgt bei seiner Lehrmittelpolitik einen hybriden Weg. D.h. die Vorteile analoger und digitaler Medienformate werden je gezielt genutzt. So auch beim Berufswahltagbuch, das laufend als hybrides Lehrmittel weiterentwickelt wird, indem in der Druckversion bei Bedarf neue Inhalte aufgenommen werden (z.B. neue Berufsbezeichnungen) und auf der digitalen Plattform kontinuierlich zusätzlich Ressourcen und relevante Links aufgeschaltet werden. Geschätzt werden von Lehrpersonen insbesondere die adaptierbaren Materialien wie z.B. die Vorlage für den schulinternen Berufswahlfahrplan.

## Qualität und laufende Aktualisierung

Beim Berufswahltagbuchs wird eine hohe Qualität und Aktualität angestrebt. Die Begleitung der Jugendlichen entlang des Berufswahlprozesses steht im Zentrum. Das 5-Schritte-Modell hat sich im Unterricht be-

währt und als Standard etabliert. Die Konzepte sind theoretisch / wissenschaftlich fundiert und zahlreiche Evaluationsstudien belegen die Qualität. Die Nähe zur Unterrichtspraxis ist dem Verlag und dem Autor ein Anliegen. So wurden beispielsweise auf Wunsch von Lehrpersonen für das Arbeitsmaterial verschiedene Versionen entwickelt und evaluiert: «standard», «easy» und «plus».

Schulverlag plus hat sich auf die Fahne geschrieben, mit neuartigen, modularen Produkten und Instrumenten insbesondere den Übergang von der Sekundarstufe I zur Sekundarstufe II zu unterstützen (z.B. Orientierung an Anforderungsprofilen zur individuellen Förderung).

.....  
**Patricia Bezzola und Daniel Jungo,  
 Leiter Programm Schulverlag Plus**

[berufswahltagbuch.ch](http://berufswahltagbuch.ch)





# Berufswahlinformationen

Informationen rund um die Berufswahl: [berufsberatung.ch](https://berufsberatung.ch)

**In den oberen Klassen der Volksschule hat der Berufswahlunterricht einen hohen Stellenwert. Unverzichtbare Begleiter sind dabei die Website [berufsberatung.ch](https://berufsberatung.ch) und weitere Produkte der öffentlichen Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung.**

Diese Medien und Informationen werden vom Schweizerischen Dienstleistungszentrum für die Berufsbildung und die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (SDBB) aufbereitet und zur Verfügung gestellt. Das SDBB ist eine Fachagentur der Kantone (EDK) und wird vom Bund (SBFI) unterstützt. Es arbeitet für die Kantone, den Bund und für die Organisationen der Arbeitswelt.

[berufsberatung.ch](https://berufsberatung.ch) ist das mit Abstand grösste Portal für alle Aspekte rund um Berufs-, Studien- und Laufbahnfragen. U.a. wird auf dem Portal der Lehrstellen-Nachweis LENA publiziert, der alle offenen Lehrstellen umfasst, die von den Betrieben an die Kantone gemeldet werden. Damit bietet LENA die grösste und aktuellste Übersicht über die offenen Lehrstellen in der Schweiz ([berufsberatung.ch/lena](https://berufsberatung.ch/lena)). Doch die Website bietet deutlich mehr als nur offene Lehrstellen.

Auch im Berufswahlunterricht kann das Portal eine wertvolle Unterstützung sein. Speziell für Lehrpersonen ist eine Übersichtsseite mit allen interessanten Angeboten aufgeschaltet ([berufsberatung.ch/lehrperson](https://berufsberatung.ch/lehrperson)). Die wichtigsten Inhalte sind:

- **Erste Berufswahl:** In sieben Schritten führt dieser Bereich von der ersten Auseinandersetzung mit den eigenen Interessen und Stärken bis zum Lehrvertrag. Diverse PDF-Arbeitsblätter können entweder direkt am PC ausgefüllt oder ausgedruckt werden. Lehrpersonen finden zu jedem der sieben Schritte weiterführende Informationen und Tipps.
- **Berufe-Explorer:** Eine Bildergalerie erlaubt ein spielerisches erstes Eintauchen in die Berufswelt.
- **Berufsbeschreibungen:** sämtliche EFZ- und EBA-Berufe sind ausführlich beschrieben, Bildergalerien gewähren zudem einen visuellen Einblick in den Berufsalltag. Ergänzt sind die Beschreibungen mit einer Auflistung verwandter Berufe sowie Links auf freie Lehrstellen und eine Liste mit Lehrbetrieben für allfällige Schnupperlehr-Anfragen.
- **Berufsfilme:** Zu den meisten Lehrberufen bietet die Website einen oder mehrere Videos. Zum Teil handelt es sich dabei um qualitativ hochstehende Eigenproduktionen von 7 bis 10 Minuten Länge, zum Teil sind auch geprüfte und als gut befundene Produktionen anderer Anbieter – zum Beispiel der Organisationen der Arbeitswelt – eingebunden.



- Lehrstellenbewerbung: Alles rund um den Such- und Bewerbungsprozess mit vielen Tipps, Anleitungen, Videos und Mustervorlagen.

Eine besondere Herausforderung kann mitunter die Elternarbeit sein, etwa wenn Erziehungsberechtigte nicht oder nur sehr schlecht deutsch sprechen. Für diesen Fall bietet die Website zu den wichtigsten in der Schweiz gesprochenen Sprachen Merkblätter zum hiesigen Bildungs- und Berufssystem. Diese sind in allen Sprachen inkl. Deutsch identisch aufgebaut, sodass sie auch in Gesprächen sehr gut einsetzbar sind ([berufsberatung.ch/migration](https://berufsberatung.ch/migration)).

Ein gutes Hilfsmittel sind auch die Grundbildungs-Postkarten. Diese beschreiben in aller Kürze sämtliche Lehrberufe und illustrieren diese mit einem Foto aus dem Arbeitsalltag. Ein-QR-Code verlinkt jeweils zu den Berufsbeschreibungen auf [berufsberatung.ch](https://berufsberatung.ch) ([shop.sdbb.ch](https://shop.sdbb.ch)). Sie finden diese Karten ebenfalls in Ihrem BIZ.

### **Webauftritt wird gesamterneuert**

Die Plattform ist in die Jahre gekommen. Das zeigt sich nicht an den Inhalten, diese sind nach wie vor aktuell und umfassend. In Sachen Benutzerfreundlichkeit entspricht die Seite allerdings nicht mehr heutigen Standards; besonders Jugendliche fühlen sich mit dem komplexen Aufbau oft überfordert. Auch technisch stösst die Website zunehmend an Grenzen, grössere Weiterentwicklungen sind nicht mehr möglich.

Aus diesem Grund haben die Kantone die Gesamterneuerung des Portals in Auftrag gegeben. Geplant ist der Relaunch der vollständig überarbeiteten Seite auf Ende 2026. Dabei

wird die Entwicklung eines Portals angepeilt, das sich intuitiv bedienen lässt und die Ratsuchenden im Berufswahlprozess möglichst gut unterstützt. Ausserdem soll das neue Portal so aufgebaut sein, dass es mit den immer schneller wechselnden Ansprüchen mitwachsen kann. Bis zum Relaunch steht das alte Portal selbstverständlich in der gewohnten inhaltlichen Qualität zur Verfügung.

.....  
**Ingo Boltshauser, beim SDBB verantwortlich für die Medien der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung**



# Eine lebenslange Aufgabe

Der etwas andere Blick auf die berufliche Orientierung

**Jugendliche bereiten sich während der Orientierungsschule auf den Übergang von der obligatorischen Schulzeit in die nachobligatorische Bildung vor. Dieser Wechsel stellt zweifelsohne einen wichtigen Meilenstein in ihrem Leben dar. Bedeutender sind jedoch die Fähigkeiten, die sie sich dabei erwerben, denn diese benötigen sie ein Leben lang.**

Wie soll es nach der Schule weitergehen? Diese Frage beschäftigt jedes Jahr schweizweit knapp 90'000 Jugendliche und deren Eltern. Im Kanton Nidwalden sind das jeweils rund 400 Jugendliche. Zur Auswahl stehen um die 250 Lehrberufe und sechs verschiedene Mittelschultypen. Die meisten Schülerinnen und Schüler im Kanton Nidwalden meistern dank den guten Voraussetzungen und dem Engagement aller Kooperationspartner den Übergang von der Orientierungsschule in die postobligatorische Bildung gut. Dazu tragen auch die aktuell günstige Wirtschaftslage und die demographische Entwicklung bei. Die Ergebnisse der neusten Schulenderhebung zeigen, dass am Ende der obligatorischen Schulzeit 99 % aller Schulaustretenden eine Anschlusslösung haben. 92 % steigen in eine berufliche Grundbildung oder weiterführende Schulen ein, 7 % absolvieren ein Zwischenjahr und nur 1 % wusste vor den Sommerferien noch nicht, wie es weitergeht.

## **Übergang geschafft – Berufswahl abgehakt?**

Auch während der Lehre können Schwierigkeiten auftreten. Aktuelle Statistiken zeigen, dass schweizweit rund 22 % aller Lehrverträge (Nidwalden: 15 %) aufgelöst werden. D.h. jeder sechste Nidwaldner Jugendliche wird sich bereits während der Lehre wiederum mit dem Thema Berufs- und Lehrbetriebswahl auseinandersetzen müssen. Und gegen Ende der Ausbildungszeit tauchen bei vielen Fragen auf wie: Bleibe ich im gelernten Beruf? Plane ich einen Auslandsaufenthalt? Welche Weiterbildung könnte zu mir passen? Was will ich noch erreichen?

Letztlich sind wir auch im Erwachsenenleben immer wieder mit Fragen der beruflichen Orientierung konfrontiert: Weil wir uns weiterentwickeln wollen, aus Gründen der Familienplanung, weil sich unsere Werte und Interessen verschieben und nicht zuletzt, weil sich der Arbeitsmarkt verändert.

## **Ressourcen für die eigene Laufbahn und deren Planung schaffen**

Was trägt dazu bei, dass der Übergang von der Orientierungsschule in die nachobligatorische Bildung gelingt? Wenn sich Jugendliche mit ihrer Berufswahl befassen, sind sie mit zahlreichen Fragen und Herausforderungen konfrontiert, die ihnen in veränderter Form im Berufsleben immer wieder begegnen.



Fähigkeiten wie eigene Berufsziele entwickeln, Interessen, Stärken und Werte bei sich erkennen und mit Berufs- und Ausbildungsmöglichkeiten verknüpfen, Hindernisse überwinden und dabei auch das eigene Netzwerk sinnvoll nutzen, sind für einen gelingenden Übergang entscheidend. Die moderne Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung spricht von Laufbahngestaltungskompetenzen, die Training erfordern.

Gemäss wissenschaftlichen Erkenntnissen und Erfahrungen aus der Praxis beeinflussen im Wesentlichen 14 Fähigkeiten die Laufbahngestaltung. Einzelne werden bereits auf der Vorschul- und Primarstufe angelegt und trainiert. So etwa der Umgang mit Schwierigkeiten und die Überzeugung, selbst Lösungen zu finden – im Sinne der Selbstwirksamkeit. Der Lehrplan 21 hat in dieser Hinsicht wesentliche Fortschritte gebracht, da er diese überfachlichen Kompetenzen gezielt und stufengerecht entwickelt und fördert.

Andere sind spezifisch mit dem Thema Berufs- und Schulwahl verbunden. Die Recherche von Berufsanforderungen und der Abgleich derselben mit den eigenen Stärken und Interessen beginnt erst ab dem 7. Schuljahr. Solche, bei der Berufswahl entwickelten Kompetenzen, werden die jungen Menschen über ihre gesamte Laufbahn hinweg begleiten. Sie lassen sich stetig weiterentwickeln und vertiefen. Sie befähigen Menschen, berufliche Entscheidungen und Übergänge selbstbestimmt zu gestalten.

### **Ausblick**

Fachleute sind sich einig, dass sich die Berufswelt im gleichen Tempo weiter wandeln wird. Künstliche Intelligenz, Internet der Dinge, Klimawandel, um nur einige Schlagworte zu nennen, werden uns in den nächsten Jahren herausfordern. Für die Gesellschaft ergeben sich Chancen und Risiken. Es werden neue Berufsbilder, neue Arbeitsformen entstehen, andere verschwinden. Reichte es vor dreissig Jahren, nach der obligatorischen Schulzeit einen Beruf zu haben, muss man heute sagen: Eine Grundausbildung ist wichtig. Aber ebenso wichtig sind die Kompetenzen, die einen ein Leben lang darin unterstützen, sich in einer kontinuierlich im Wandel begriffenen Welt zurechtzufinden und aktiv zu positionieren. Gemeinsam können Lehrpersonen, Eltern und Berufsberatende den Jugendlichen in der Orientierungsschule da sehr viel mitgeben.

**Sandra Portmann, Leiterin Berufs- und Studienberatung Nidwalden**





# Bereit für den Lehrstart

So erlebten die Sieger des LernFilm-Wettbewerbs ihre Berufswahl

**Die Berufs- und Studienberatung Nidwalden (BSB) hat im Frühling 2022 für Jugendliche in der Berufswahl einen Filmwettbewerb zum Thema «mein Traumberuf» ausgeschrieben. Zahlreiche Teams haben eine Videoarbeit eingereicht, u.a. auch Lino Achermann und Patrik Waser aus Stans. Die beiden haben einen spannenden Kurzfilm zu ihrem Traumberuf «Zimmermann» gezeigt und dabei den ersten Preis geholt.**

Im Juli 2024 haben Lino Achermann (links auf dem Foto S. 16) und Patrik Waser (rechts) die obligatorische Schulzeit abgeschlossen. Sie erzählen uns im vorliegenden Interview, wie es ihnen bei der Berufswahl ergangen ist und in welche Berufe sie ab August 2024 einsteigen werden. Zudem erhalten Sie, geschätzte Leserinnen und Leser, von den beiden aus erster Hand einige Tipps und Tricks rund um die Berufswahl.

**Im Juli 2024 beendet ihr eure obligatorische Schulzeit und Anfang August startet ihr eure Lehre. Für welchen Beruf habt ihr euch entschieden?**

Lino: Ich habe mich für den Beruf des Elektroinstallateurs entschieden.

Patrik: Ich werde tatsächlich den Beruf des Zimmermanns erlernen.

**Was habt ihr unternommen, damit ihr den für euch passenden Beruf gefunden habt?**

Lino: Mein Wunschberuf war tatsächlich

Zimmermann. Ich habe mehrere Schnupperlehren gemacht und dieser Beruf hat mir eigentlich gut gefallen. Parallel habe ich mich jedoch auch beim Tüftelpark in Sarnen angemeldet, da ich in meiner Freizeit eine Lampe für mich basteln wollte. Bei dieser Gelegenheit habe ich den Beruf des Elektroinstallateurs kennengelernt, den ich ebenfalls interessant fand. Kurzentschlossen habe ich deshalb eine Schnupperlehre als Elektroinstallateur absolviert: Die Arbeit hat mir dermassen zugesagt, dass ich noch zwei weitere Schnupperlehren als Elektroinstallateur absolvierte.

Patrik: Ich absolvierte mehrere Schnupperlehren. Als erstes in einem Betrieb meines Traumberufs, Zimmermann, jedoch auch als Dachdecker und als Landmaschinenmechaniker. Letzterer hat mir gar nicht zugesagt.

**Was war eure eindrücklichste Erfahrung im Berufswahlprozess?**

Lino: Als ich in der Schnupperlehre als Elektroinstallateur mit Starkstrom arbeiten konnte und nicht nur, wie bisher, mit Schwachstrom.

Patrik: Als ich telefonisch die Zusage für die Lehrstelle in meinem Wunschlehrbetrieb erhielt.

**An welches Erlebnis während des Schnupperns erinnert ihr euch gerne zurück?**

Lino: Mir bleibt in guter Erinnerung, dass ich während einer Schnupperlehre als Zimmermann beim Aufrichten mithelfen durfte. Da



haben wir bis spät am Abend gearbeitet, weil es gemäss Wettervorhersage regnen sollte. Dabei brachten uns die Nachbarn während der Arbeit das Abendbrot vorbei, das war eine schöne Geste. Bei einer anderen Schnupperlehre wurde auf der Baustelle dagegen viel geschimpft – das hat mir gar nicht gefallen.

Patrik: Bei der Schnupperlehre als Zimmermann konnte ich schon bald mit den Maschinen arbeiten. Das hat mir gefallen und dabei gewann ich den Eindruck, dass ich aktiv etwas beitragen und mich nützlich machen konnte.

### **Wie schwierig/leicht ist euch der Entscheid für euren Lehrberuf gefallen?**

Lino: Es war schliesslich ein klarer Entscheid, da ich mit verschiedenen Materialien und nicht nur mit Holz arbeiten wollte. Zwischenzeitlich war ich allerdings schon etwas verunsichert, ob ich die richtige Wahl getroffen habe, doch dann machte ich eine weitere Schnupperlehre und habe gemerkt: das passt!

Patrik: Zimmermann ist mein Traumberuf. Es gab eine Phase, da habe ich intensiv überlegt, ob das wirklich der richtige Entscheid für mich ist. Daraufhin arbeitete ich in den Ferien nochmals eine Woche im Betrieb und habe dann gewusst: das passt für mich!

### **Worauf freut ihr euch nach den Sommerferien am meisten?**

Lino: Auf die Arbeit mit Strom und auf das Team. Das sind gute Leute.

Patrik: Ich freue mich, am 5. August 2024 mit den neuen Arbeitskollegen zusammenzuarbeiten und auf die nächste Möglichkeit, gemeinsam ein Haus aufzurichten.

### **Wie habt ihr die Unterstützung von Seiten Lehrpersonen, Schule und der Berufsberatung erlebt?**

Lino und Patrik: Unser Lehrer, Herr Klaus Kayser, hat uns sehr geholfen. Wir wollten möglichst viel selbst machen, haben jedoch gemerkt, dass er uns wichtige Tipps und Tricks mitgeben konnte.

### **Zum Dank für dieses Interview schenken wir euch je ein Säckli «Tüpfel-schisser» – in Anlehnung an Marco Odermatts Aussage auf die Frage, was es braucht, um als Skifahrer Erfolg zu haben. Was braucht es in euren Augen, um eine passende Lehrstelle zu finden? Welche Tipps könnt ihr anderen mit auf den Weg geben?**

Lino und Patrik: Es lohnt sich, sich sehr zu engagieren und immer dranzubleiben. Informiert euch vor der Schnupperlehre gut über die Arbeiten und die Anforderungen eines Berufes. Macht in verschiedenen Berufen eine Schnupperlehre und überprüft euren Favoriten mit zusätzlichen Schnupperlehren, z.B. in einem weiteren Betrieb. Wichtig ist jedenfalls, während der Schnupperlehre gezielt nachzufragen.

Yolanda Niederberger, BSB Nidwalden



# Auf Berufswahl gluschtig machen

Die Berufswahlorientierung aus Sicht von ORS-Lehrpersonen

**Die Lehrpersonen der Orientierungsschule sind Schlüsselpersonen im Berufswahlprozess. Neben den Eltern verbringen die Lehrpersonen während der Schulzeit ebenfalls viel Zeit mit den Jugendlichen.**

Die Berufs- und Studienberatung Nidwalden hat mit zwei Lehrpersonen gesprochen, die unterschiedliche Blickwinkel auf die Begleitung von Jugendlichen im Berufswahlprozess richten: Mit Simon Gwerder, er ist seit neun Jahren Klassenlehrer an der Orientierungsschule im Kanton Nidwalden und mit Gabriella Kesseli, sie ist seit mehr als 20 Jahren als Werkschullehrerin an der Orientierungsschule Stans tätig. Die beiden Fachleute für Pädagogik teilen ihre Erfahrungen, Herausforderungen und Tipps zur Berufswahlorientierung.

**Was sind aus Ihrer Sicht die grössten Herausforderungen für die Jugendlichen in der Berufswahl?**

Gwerder: Die grösste Herausforderung für die Jugendlichen ist es, sich aus eigenem Antrieb heraus auf den Weg zu begeben und sich mit der Berufswahl auseinanderzusetzen. Bis zum 7. Schuljahr erhalten die Schülerinnen und Schüler Vieles vorgesetzt und können konsumieren. Dann gilt es bei der Berufswahl sich mit sich selbst auseinanderzusetzen, sich in der Fülle der Möglichkeiten zu orientieren und herauszufinden, was man nach der obligatorischen Schule machen

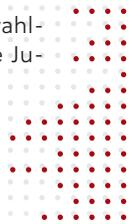
möchte. Gewissen Jugendlichen gelingt das gut, besonders wenn die Unterstützung vom Elternhaus da ist. Bei anderen harzt es und man hegt als Lehrperson Bedenken, ob eine passende Lösung bis Ende der 3. ORS gefunden werden kann.

Kesseli: Sich auf die Berufswahl einzulassen, ist für viele Jugendliche eine Herausforderung. Es gilt, Berufe nicht nur theoretisch kennen zu lernen, sondern in Schnupperlehren auch praktisch auszuprobieren. Davor müssen Telefongespräche geführt und E-Mails geschrieben werden. Ausserdem erhalten die Jugendlichen zum Abschluss der Schnupperlehren jeweils eine Rückmeldung zu ihrem Arbeitsverhalten und der Eignung für den Beruf. Das kann je nach Ergebnis zu Frust führen und eine Hürde sein, sich auf weitere Schnupperlehren einzulassen.

Ein weiteres Thema für Jugendliche mit viel Unterstützungsbedarf: Wer handwerklich begabt und engagiert ist, findet in der Regel eine gute Lösung in einem handwerklichen Beruf. Für Jugendliche, die schulische Defizite haben und wenig handwerkliche Interessen und Fertigkeiten vorweisen können, ist die Auswahl an möglichen Berufen weniger gross.

**Wie unterstützen Sie die Jugendlichen im Berufswahlprozess konkret?**

Kesseli: Wir orientieren uns am Berufswahl-fahrplan des Kantons Nidwalden. Einige Ju-



Jugendliche brauchen enge Begleitung, andere muss man etwas «zu ihrem Glück zwingen». Es ist sehr individuell, was die Jugendlichen benötigen. Wir üben beispielsweise Telefongespräche und begleiten Jugendliche beim Schreiben von E-Mails. Die wenigsten Jugendlichen können das selbständig. Immer wieder sind Gespräche mit den Eltern und den Jugendlichen wichtige Meilensteine, um einen nächsten passenden Schritt zu vereinbaren und die Rollen und Aufgaben zu klären.

Gwerder: Wir orientieren uns am Berufswahltagbuch. Es ist mit den 5 Schritten gut aufgebaut und dient als Orientierung. Wichtig ist zudem: Offenheit zu signalisieren und den Jugendlichen mitzuteilen, dass man für Fragen zur Berufswahl ihre erste Anlaufstelle an der Schule ist. Ich verstehe meine Aufgabe so, dass ich der Berufswahl-Thematik das ganze Jahr über einen präsenten Platz im Unterricht biete, ich dranbleibe und meinen Teil dazu beitrage, dass der Ball am Rollen bleibt.

### **Welche Faktoren tragen wesentlich dazu bei, damit die Berufswahl gelingen kann?**

Kesseli: Die Freude für die Berufswahl fördern, «gluschtig» machen, was es alles für Berufe gibt – das ist einer der wesentlichen Erfolgsfaktoren. Zweitens ist das «Miteinander» aller Beteiligten wesentlich. Die Eltern erleben die Jugendlichen in anderen Situationen als die Lehrpersonen. Wenn alle Beteiligten am selben Strang ziehen, gestaltet sich der Prozess und die mit ihm verbundene Kommunikation deutlich einfacher. Das gibt den Jugendlichen Sicherheit. Drittens erscheint mir wichtig, Druck wegzunehmen und Zuversicht zu vermitteln. Oft verwende ich dazu das Bild

des Stanserhorns. Es gibt verschiedene Wege aufs Stanserhorn: Auf direktem Weg, steil und kurz. Geschlungen und im Zick-Zack, dafür etwas weiter und länger. Ich kann bei meinem Aufstieg Pausen einlegen und ab und zu die Aussicht geniessen. Dabei gibt es folglich nicht den einen richtigen Weg – es gibt nur den für die Jugendlichen individuell passenden.

Gwerder: Das gegenseitige Vertrauen ist zentral. Es gilt, fair und ehrlich zu sein und die Entwicklung der Jugendlichen im Auge zu behalten.

### **Wie gehen Sie mit der Situation um, dass die Lehrstellen zunehmend früher vergeben werden?**

Kesseli: In den letzten Jahren waren es vor allem die schulisch starken Schülerinnen und Schüler, die bereits in der zweiten ORS ihre Lehrstelle gesucht und erhalten hatten. Heute lancieren immer mehr Lehrbetriebe den Bewerbungsprozess bereits im Frühling, auch für Lehrberufe, die für Jugendliche mit kleinem Schulrucksack geeignet sind. Insbesondere diese Jugendlichen brauchen oft mehr Zeit für den Berufswahlprozess. Nicht selten erlebe ich dann Jugendliche, die vor einer Stellenzusage in Panik ausbrechen, weil sie merken, dass sie gar nicht wissen, ob sie diesen Beruf tatsächlich erlernen wollen.

Gwerder: Ich würde es sehr begrüßen, wenn die Jugendlichen mehr Zeit hätten für ihre Berufswahl. Aktuell geht der Trend dahin, dass sie Mitte der 2. ORS parat sein müssen, was Jugendliche und Lehrpersonen unter Druck setzt. Dieser Zeitdruck stellt ein Problem dar, da persönliche Entwicklungen noch anstehen, die damit verhindert oder zumindest ge-



des Aufwandes und ein Zeitfenster zur Lehrstellensuche, das den Jugendlichen genügend Zeit für ein sorgfältiges und durchdachtes Absolvieren des Prozesses einräumt.

Kesseli: Entspannt an die Berufswahl herangehen und sich nicht zu fest verkrampfen. Lasst die Jugendlichen die Berufswahl als etwas Lustvolles erleben. Sie dürfen dabei Erfahrungen sammeln und Sachen ausprobieren. Das hilft ihnen für ihren weiteren Weg am meisten.

.....

**Sandra Portmann, Leiterin Berufs- und Studienberatung Nidwalden**

bremst werden. Hier braucht es viel Zeit und gute Unterstützung von allen Beteiligten.

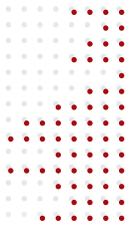
**Haben Sie die Berufsberatung in den Prozess einbezogen?**

Kesseli: Die Angebote der Berufs- und Studienberatung Nidwalden decken Vieles ab. Die Herausforderung ist, dass die Familien sich das Angebot holen. Oftmals mache ich die Erfahrung, dass der Erstkontakt mit dem BIZ durch mich hergestellt wird.

Gwerder: Wichtig ist, dass die Klassenlehrpersonen bei anderen Fachstellen Unterstützung holen, wenn sie merken, dass der Aufwand ihre Möglichkeiten übersteigt. Dazu gehören Schulische Heilpädagoginnen und -Pädagogen, Schulsozialarbeitende oder die Berufs- und Studienberatung.

**Welchen Schlussgedanken möchten Sie den Lesenden mitgeben?**

Gwerder: Die Rolle und Aufgabe der Klassenlehrperson ist spannend. Damit sie dies bleibt, braucht es entsprechende Rahmenbedingungen wie eine passende Anrechnung



# Balanceakt

Zwischen Anspornen und sich in Geduld üben. Einsichten in den Berufswahlprozess

**Die Berufswahl ist ein entscheidender Schritt im Leben junger Menschen und bietet ihnen spannende Möglichkeiten und Weichenstellungen für ihre individuelle Zukunft. Dabei werden sowohl die Jugendlichen als auch deren Eltern vor anspruchsvolle Herausforderungen gestellt.**

Die Berufs- und Studienberatung Nidwalden BSB hat mit den verschiedenen Personen gesprochen, die diesen Prozess aus unterschiedlichen Perspektiven erleben resp. unterstützen:

Mit Iris Flüeler als Mutter, die bereits drei Kinder durch die Berufswahl begleitet hat, mit Patricia Schwitzky, Berufsbildnerin im eigenen Gastrobetrieb und Mitglied im Vorstand des Nidwaldner Gewerbeverbandes sowie mit Daniela Schuler, Berufsberaterin im Berufs- und Informationszentrum BIZ des Kantons Nidwalden. Sie alle teilen ihre Erfahrungen, Herausforderungen und Tipps, um Jugendlichen und Eltern Orientierung und Unterstützung auf diesem wichtigen Weg zu geben.

**Gibt es für euch ein besonderes Highlight im gesamten Prozess die Berufsorientierung betreffend?**

Mutter: Mein Highlight war, dass unser Sohn beim Vorstellungsgespräch direkt die Zusage erhalten hat.

Berufsbildnerin: Meine persönlichen Highlights sind die Lernenden, die ihre Lehre erfolgreich abschliessen.

Berufsberaterin: Für mich stellt es entlang von Beratungen ein besonderes Highlight dar, wenn Jugendliche und ihre Eltern vorurteilsfrei und ergebnisoffen an die Berufswahl herangehen. Es freut mich sehr, wenn die Jugendlichen aktiv den Raum für ihre persönliche Entwicklung nutzen und ihren eigenen Weg gehen.

**Was sind die grössten Herausforderungen in der Berufswahl?**

Mutter: Eine grosse Herausforderung für meine Kinder war es, ein gutes Bewerbungsdossier zusammenzustellen. Sie wussten noch gar nicht, wie das aussehen soll.

Berufsberaterin: Die grösste Herausforderung für Jugendliche besteht in meinen Augen darin, den vielfältigen Erwartungen gerecht zu werden, die von verschiedenen Seiten an sie herangetragen werden. Zu Beginn des Berufswahlprozesses stehen sie oft vor einer ungewissen Zukunft – es ist eine Reise ins Unbekannte, auf der sie mit zahlreichen Fragen konfrontiert werden. Diese Unsicherheit auszuhalten, den Erwartungen standzuhalten und dennoch keine voreiligen Entscheidungen zu treffen, erfordert viel Mut und innere Stärke – und das alles in einer Zeit, die ohnehin schon sehr turbulent ist.



## Wie haben Sie als Eltern Ihre Kinder während des Berufswahlprozesses unterstützt?

Mutter: Ich habe sie bei der Vorbereitung auf Telefonate unterstützt, bei der Reflexion über gemachte Erfahrungen bei Schnupperlehren und ihnen mögliche Alternativen aufgezeigt, beim Erstellen des Bewerbungsdossiers geholfen und Vorstellungsgespräche vorbereitet. Dranbleiben und aushalten ist entscheidend. Je nach Bedarf auch einmal eine Aussensicht einholen, gelassen bleiben, den Ball flach halten. Und nicht zu vergessen, als Eltern stets die Ruhe bewahren und wahrnehmen, an welchem Punkt der Sohn oder die Tochter steht – das beruhigt auch das Kind.

## Welche Faktoren tragen wesentlich dazu bei, damit die Berufswahl gelingen kann?

Berufsbildnerin: Jugendliche, die sich über verschiedene Berufe breit informieren, schaffen meiner Meinung nach eine solide Basis für den Berufswahlprozess. Es empfiehlt sich dabei, zahlreiche Informationen über den jeweiligen Beruf zu sammeln und sich damit ein Bild zu machen, welches berufliche Umfeld einen erwartet und was die wichtigsten Tätigkeiten sind. Den Jugendlichen rate ich, sich auf die Suche zu machen, um ihre individuelle Leidenschaft zu entdecken, also etwas zu finden, das sie einfach sehr gerne machen. Sobald sie sich dann für einen oder zwei Berufe entschieden haben, sollen sie eine Schnupperlehre in zwei bis drei Betrieben machen, um zu sehen, in welchem Beruf und Betrieb es ihnen am besten gefällt.

Berufsberaterin: Offenheit und Neugier unterstützen die Berufswahl nach meiner Erfahrung entscheidend. Jugendliche sollten ihre eigenen Interessen, Fähigkeiten und Werte

genau kennen und diese mit den Anforderungen und Möglichkeiten verschiedener Berufe abgleichen. Gespräche über die Berufswelt am Esstisch mit der Familie, Besuche an der Zebi, der Berufs- und Informationstage bit sowie Schnuppertage sind dabei sehr hilfreich, um praktische Einblicke zu gewinnen und die Vielfalt der Berufswelt kennenzulernen. Ein unterstützendes Umfeld, das sie ermutigt und bestärkt, ihren eigenen Weg zu gehen, spielt ebenfalls eine wichtige Rolle.

## Was würden Sie Eltern raten, deren Kinder zu Beginn der Berufswahl stehen?

Mutter: Auch hier erscheint mir Ruhe und Gelassenheit der Schlüssel zum Erfolg zu sein. Es lohnt sich, dem Kind Vertrauen zu schenken, insoweit als dass es auch selbst eine Anschlusslösung will und sich früher oder später damit auseinandersetzen wird. D.h. ich gab lediglich dosierte Hinweise auf bestimmte Berufe und übte Zurückhaltung in Bezug auf den Appell, (endlich) in die Gänge zu kommen. Sich gut zu informieren, den BIZ-Elternabend zu besuchen, um die Eckpunkte kennenzulernen und zu erfahren, wo man sich bei Fragen hinwenden kann, erschien mir dagegen wesentlich. Dazu gibt es verschiedene Möglichkeiten, mit denen Jugendliche individuelle Einblicke in diverse Berufe erlangen können (bit oder auch die Schnupperlehren). Während der Schulschnuppertage empfiehlt es sich in meinen Augen, möglichst in verschiedenen Berufen oder Betrieben schnuppern zu gehen. Dies fördert das Verständnis dafür, was einen anspricht oder eben nicht. Kurzum: Als Elternteil gilt es, ein gutes Gespür zu entwickeln, wann man sich einbringen muss und wann man das Thema ruhen lassen soll.

Berufsbildnerin: Die Eltern verspüren oft einen grossen Druck. Die Kunst ist es, diesen Druck nicht an das Kind weiterzugeben. Es lohnt sich, dem Kind Zeit zu geben.

Berufsberaterin: Eltern rate ich, offen und interessiert zuzuhören und die Jugendlichen zu ermutigen, verschiedene Berufe auszuprobieren. Es ist wichtig, dass Eltern ihre eigenen Vorstellungen zurückstellen und ihren Kindern die Freiheit geben, ihren eigenen Weg zu finden. Dabei ist Vertrauen in die Fähigkeiten und Entscheidungen der Kinder entscheidend.

### **Haben Sie die Berufsberatung im Prozess miteinbezogen?**

Mutter: Ja, das haben wir. Das war unterstützend im ganzen Prozess. Mir scheint, dass viele Eltern nicht wissen, dass sie ein persönliches Gespräch bei der Berufsberatung in Anspruch nehmen können.

### **Wie gut waren Sie als Eltern während des Berufswahlprozesses Ihrer Kinder informiert?**

Mutter: Mit der Schule hatten wir keinen Kontakt. Die Berufswahl ist nach meiner Auffassung in erster Linie Sache der Eltern. Die Schule gibt das Grundgerüst, wir sind um den Inhalt besorgt. Dagegen missfällt mir jedoch, dass den Jugendlichen erklärt wird, sie sollten einfach einmal eine Lehre machen, anschliessend sei alles wieder offen. Die Jugendlichen gewinnen damit unweigerlich den Eindruck, dass sie sich nach der Lehre sofort weiterbilden müssten.

### **Wenn Sie etwas ändern könnten: Was wäre das?**

Mutter: Es wäre äusserst begrüssenswert, wenn die Lehrstellen später vergeben wür-

den. Wenn alle Schülerinnen und Schüler ein halbes Jahr später mit dem Prozess starten, hätten sie mehr Zeit. Sie könnten in der 1. ORS in das neue System hineinwachsen, anschliessend im 2. Semester der 2. ORS mit Schnupperlehren beginnen und schliesslich die Bewerbungsverfahren für die Vergabe der Lehrstellen in der 3. ORS in Angriff nehmen.

Die Entwicklung, dass die Lehrstellen immer früher vergeben werden, erzeugt frühen Druck für das ganze Familiensystem.

Berufsberaterin: Für die Jugendlichen wünsche ich mir, dass sie sich bei der Berufswahl mehr Zeit nehmen können. Am Ende der 2. ORS stehen sie vor der Herausforderung, sich für einen Beruf zu entscheiden. Oft sind sie dann überrascht, dass zu diesem Zeitpunkt bereits Lehrstellen in bestimmten Berufen vergeben sind. Diese Erkenntnis kann zu Frustration führen. In solchen Situationen erneut Mut und Entschlossenheit aufzubringen, um eine passende Alternative zu finden, ist eine grosse Herausforderung.

### **Gibt es einen guten Tipp für den Start in die Lehre?**

Berufsbildnerin: Wichtig ist, dass alle den Jugendlichen genügend Zeit geben, sich einzuleben. Diese Geduld brauchen die Jugendlichen, jedoch auch die Eltern und die Berufsbildnerinnen und Berufsbildner. Die Jugendlichen müssen ganz viele neue Informationen irgendwie einordnen, der Körper muss sich an die neue Gegebenheit, an die neuen Bewegungsabläufe gewöhnen, die Lernenden kommen in ein gänzlich neues



vermögen und Widerstandskraft, um weniger attraktive Hintergrundarbeiten zu übernehmen, bevor einem mehr Verantwortung übertragen wird. Die Eltern vertrauen dem Lehrbetrieb ihr Kind an. Ich finde es daher wichtig, dass wir Berufsbildnerinnen und Berufsbildner auch mit den Eltern über ein gutes Einvernehmen verfügen.

.....

**Sandra Portmann, Leiterin Berufs- und Studienberatung Nidwalden**

Team mit mehrheitlich Erwachsenen.  
Es braucht besonders zu Beginn Durchhalte-

 **AGROLA**

# MIT HOLZ-PELLETS HEIZEN

**AGROLA Holz-Pellets für sorgenfreies Heizen in Schulen!**

Sämtliche AGROLA Holz-Pellets werden aus naturbelassenen Holzresten aus regionaler Holzverarbeitung hergestellt. Sie sind mit dem höchsten Qualitätslabel «ENplus-A1» zertifiziert.

Sie profitieren von einer kompetenten Beratung und einem erstklassigen Lieferservice!  
Gerne beraten wir Sie auch telefonisch unter der Gratisnummer 0800 300 000.

[agrola.ch/holz-pellets](https://agrola.ch/holz-pellets)



# Stärkung für die eigene Laufbahn

Angebote der Berufs- und Studienberatung bei der berufl. Orientierung: Quo vadis?

**Die Berufs- und Studienberatung Nidwalden ist die spezialisierte Fachstelle für Jugendliche im Berufswahlprozess und für Erwachsene in der Laufbahnentwicklung. Die meisten kennen das BIZ – die Infothek, wo aktuelle Informationen über Berufe und Ausbildungen zu finden sind. Doch diese Fachstelle hat weit mehr zu bieten.**

Die Information, Beratung und Begleitung von Jugendlichen und Erwachsenen bei Fragen zu ihrer Laufbahngestaltung und insbesondere zu beruflichen Übergängen ist die Kernaufgabe der Berufs- und Studienberatung.

Insgesamt nimmt die Berufs- und Studienberatung eine breit angelegte Aufgabe in den Bereichen Bildung, Arbeit und Wirtschaft wahr. So ist sie gut vernetzt und pflegt einen regen Austausch mit den Schulen und Ausbildungsstätten der Sekundarstufe I und II, dem Tertiärbereich, den Lehrbetrieben und den Arbeitgebenden, mit Organisationen wie die Regionale Arbeitsvermittlung, dem Sozialdienst und verschiedenen Verbänden. Dabei liegt der Fokus auf den einzelnen Menschen und deren Laufbahngestaltung.

Die Hauptangebote richten sich an alle in Nidwalden wohnhaften Personen:

- Persönliche Beratung von Jugendlichen und Erwachsenen bei der Wahl ihrer Erstausbil-

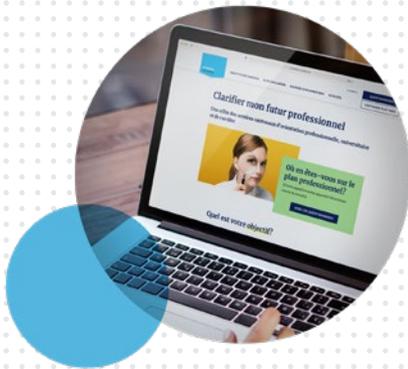
dung, bei der Laufbahngestaltung, Weiterbildung und Neuorientierung;

- aktuelle Print- und Onlinemedien rund um die Themen Berufsarbeit, Weiterbildung, Studium und Stellensuche;
- Workshops für Jugendliche, Eltern und Erwachsene;
- Informationsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler, angehende Studierende und Erwachsene;
- die Koordination der Berufs- und Studienwahl an den Schulgemeinden und an den Mittelschulen der Kantone Nidwalden und Obwalden.

## Spezielle Angebote für die erste Berufswahl

Wie finde ich den passenden Beruf? Welche Möglichkeiten gibt es? Ab wann soll ich mich bewerben? Diese und andere Fragen begegnen Jugendlichen und Eltern während der Berufswahl.

Nebst Informationsveranstaltungen, den Berufsinformationstagen bit und Workshops bietet die Berufs- und Studienberatung vor allem persönliche Beratungsgespräche an. Im Zentrum steht dabei die individuelle Situation der Jugendlichen. Es ist wichtig, dass die Eltern sich im Beratungsprozess einbringen. Je nach Bedarf kann auch der Einbezug wei-



terer Beteiligter sinnvoll sein. Zudem werden gezielte Arbeitsmittel und Testverfahren eingesetzt, um den Beratungsprozess zu unterstützen. Wenn Eltern sich in ihrer Rolle und Informiertheit stärken wollen, bieten wir auch spezifische Beratungen für Eltern an.

In einer Beratung können folgende Themen im Zentrum stehen:

- Eine fundierte Entscheidungsgrundlage erarbeiten;
- Persönliche Interessen und Fähigkeiten klären;
- Passende Berufsmöglichkeiten finden;
- Einen passenden Ausbildungsplan erstellen;
- Sinnvolle Alternativen zum favorisierten Plan erarbeiten.

### Angebote für die Laufbahngestaltung

Wie im Artikel 3 (S. 13, Berufliche Orientierung – eine lebenslange Aufgabe) beschrieben, sind die Fachleute der Berufs- und Studienberatung überzeugt, dass sich die Arbeitswelt auch künftig kontinuierlich verändern wird. Eine Studie der BSS Volkswirtschaftliche Beratung im Auftrag des Kantons Zug zur Förderung und zum Erhalt der Arbeitsmarktfähig-

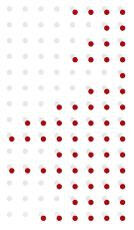
keit zeigt, dass ohne Interventionen 30 % der Arbeitnehmenden im Kanton Zug in acht bis zehn Jahren in ihrer Arbeitsmarktfähigkeit gefährdet sind. Um sich als Individuum in diesen Entwicklungen zurechtzufinden, ist eine solide Grundbildung zentral. Ebenso wichtig ist jedoch, sich Kompetenzen anzueignen und weiterzuentwickeln, die einen befähigen, berufliche Entscheidungen und Übergänge selbstbestimmt zu gestalten.

Dabei ist es empfehlenswert, regelmässig (und nicht nur unmittelbar vor grossen Übergängen) über die eigene Laufbahn nachzudenken und mit einer Fachperson darüber zu sprechen. Das wirkt stärkend, um sich in der verändernden Berufswelt zurechtzufinden und sich aktiv zu positionieren.

Die Berufs- und Studienberatung Nidwalden bietet Unterstützung, um diese Kompetenzen zu entwickeln und zu vertiefen. Dazu zählen neben verschiedenen Informationsangeboten auch eine kostenlose persönliche Laufbahnberatung und das Beratungsangebot *viamia*. *viamia* richtet sich an Menschen über 40 und ist eine vom Bund lancierte, standardisierte berufliche Standortbestimmung. Ziel von *viamia* ist es, Menschen in jeder Phase ihrer Laufbahn durch ihre Angebote zu stärken. Dafür bietet die Berufs- und Studienberatung einen inspirierenden und anregenden Begegnungsraum, der Perspektiven eröffnet und Klarheit verschafft, um den nächstmöglichen Schritt zu gehen.

.....  
**Sandra Portmann, Leiterin Berufs- und Studienberatung und Team**

[viamia.ch](http://viamia.ch)



# Pensionierungen

Zum Abschied von den Bildungsstätten gings nochmals hoch hinaus



Eine Lehrperson tritt im Alter von 70 Jahren den Ruhestand an. Im Namen von Bildungsdirektor Res Schmid bedankte sich der Amtsvorsteher Dr. Patrick Meier für den grossen Einsatz: «Ihre Aufgabe ist äusserst wichtig und für die Entwicklung unserer Kinder und Jugendlichen fundamental. Wir sind Ihnen zu grossem Dank verpflichtet».

*Von l. nach r.: Stefan Müller (Bildungsdirektion), Hildegard Zeyer, Evelyne Unternährer (Bildungsdirektion), Elsbeth Leuthold, Eveline Gysi, Esther Becker, Lilian Wyrtsch-Zurfluh, Ruedi Bircher, Gertrud Furrer, Bernadette Zihlmann, Arlette Kälin, Verena Wallimann, Andreas Bossi, Claudia Wanner, Bruno Vogel, Janina Baumann, Patrick Meier (Amtsvorsteher).*

Stellvertretend für alle angehenden Pensionierten ist an dieser Stelle der

Schulleiter von Ennetmoos, Andreas Bossi, erwähnt. Der gebürtige Urner war der erste weltliche Lehrer in Altzellen, einem heute nicht mehr betriebenen Schulort in der Gemeinde Wolfenschiessen. Anschliessend war er als Primarlehrer in Büren und im Schulleitungsteam Oberdorf tätig. Vor über 19 Jahren wechselte er als Schulleiter nach Ennetmoos. Die zeitgemässe Schulentwicklung war ihm äusserst wichtig. Er wirkte aktiv bei der Sanierung des Schulhauses Morgenstern mit, nahm die Herausforderung der Corona-Pandemie an und half bei der Realisierung der kantonalen Integrationsklassen in Ennetmoos engagiert mit. Die erfolgreiche Umsetzung zur ersten Einheitsgemeinde in Nidwalden im Jahr 2010 wurde durch Andreas Bossi begleitet. In seiner Freizeit leitete er als Präsident den Nidwaldner Skiverband. Dem Skifahren wird Andreas Bossi in Zukunft noch mehr frönen können.

## **Auf Ende des Schuljahres 2023 / 2024 treten 23 Angestellte der Nidwaldner Schulen den wohlverdienten Ruhestand an.**

Als Dank für die langjährige Tätigkeit an den Nidwaldner Schulen konnten Lehrpersonen und Angestellte der Bildungsdirektion kürzlich den traditionellen Ausflug aufs Stanserhorn geniessen. Der grosse Wandel in all den Jahren und die bevorstehende freie Zeit als Pensionierte sorgten für reichhaltigen Gesprächsstoff. Es ist den bald in den Ruhestand tretenden Lehrpersonen anzumerken, dass noch viel Energie vorhanden ist. Einige von ihnen stellen sich für Stellvertretungen im Schuljahr 2024 / 2025 zur Verfügung.

.....  
**Medienmitteilung vom 15. Juli 2024**

# Schulenderhebung

Die allermeisten Schulabgehenden haben eine Anschlusslösung

**Für je 392 Jugendliche in den Kantonen Obwalden (Vorjahr 408) und Nidwalden (412) ist im Juli 2024 die obligatorische Schulzeit zu Ende gegangen. Die meisten von ihnen starten im August mit einer beruflichen Grundbildung oder besuchen eine weiterführende Schule.**

387 Jugendliche in Nidwalden (98.7 %) und 390 Jugendliche in Obwalden (99.5 %) haben nach der obligatorischen Schulzeit eine Anschlusslösung gefunden. Dies ergibt die Schulenderhebung, die jährlich von der Berufs- und Studienberatung Nidwalden und der Berufs und Weiterbildungsberatung Obwalden durchgeführt wird. Diese Zahlen sind sehr erfreulich.

## Berufslehre liegt hoch im Kurs

Rund 70 % aller Schulabgängerinnen und Schulabgänger in den beiden Kantonen (Obwalden 70.2 % und Nidwalden 68 %) starten im August eine 2-, 3- oder 4-jährige berufliche Grundbildung. Mehrheitlich haben sowohl die Nidwaldner als auch die Obwaldner Jugendlichen eine Lehrstelle im eigenen Kanton gefunden. 32 Prozent der Nidwaldner und 27 Prozent der Obwaldner werden ihre Berufslehre ausserkantonale antreten.

In Nidwalden beginnen die Jugendlichen in 67 verschiedenen Berufen mit einer Berufslehre, in Obwalden in 68. Die Vielfalt der Berufswahl ist bei den weiblichen Jugendlichen deutlich weniger ausgeprägt als bei den männlichen. Während die Schulabgängerinnen in Nidwalden zwischen 29 und in Obwalden zwischen

33 verschiedenen Berufen gewählt haben, entschieden sich die Schulabgänger in Nidwalden für 49, in Obwalden für 51 verschiedene Berufe.

Insgesamt am meisten Lehrverträge wurden nach wie vor im kaufmännischen Beruf abgeschlossen. 78 junge Frauen und Männer beginnen eine kaufmännische Grundbildung (Vorjahr 81). Weiter sehr beliebt sind die Gesundheits- und Detailhandelsberufe sowie verschiedene handwerkliche Berufe. Die meisten Jugendlichen ergreifen geschlechtstypische Berufe. Auffallend ist, dass insgesamt 35 junge Menschen eine Lehre als Zeichnerin / Zeichner resp. Konstrukteurin / Konstrukteur starten, davon sind 8 Frauen.

Ein Jugendlicher startet im neuen Beruf Solarmonteur. Von den insgesamt 8 Lehrverträgen in der Informatik haben drei junge Frau einen Lehrvertrag erhalten. Bei den Berufen Mediamatikerin / Mediamatiker und Polygrafin / Polygraf starten ausschliesslich junge Frauen in die entsprechenden Ausbildungen. Demgegenüber haben sich sechs junge Männer für den Beruf Fachmann Gesundheit entschieden. Auch einzelne junge Frauen starten ihre Berufsausbildung in geschlechtsuntypischen Berufen wie Gebäudetechnikplanerin Lüftung, Zimmerin, Fahrradmechanikerin oder Seilbahnerin oder Plattenlegerin. Im Vergleich mit vergangenen Jahren hat sich der Anteil Jugendlicher wieder vergrössert, die mehr als ein Jahr vor Lehrbeginn eine Stellenzusage erhalten haben (in NW 45 %, in OW 37 %).



## Weiterführende Schulen: Vor allem bei jungen Frauen gefragt

Knapp ein Viertel der Schulabgängerinnen und -abgänger tritt in eine weiterführende Schule über, wobei die weiblichen Jugendlichen sowohl in Obwalden (69%) als auch in Nidwalden (57%) die Mehrheit bilden. Der grösste Anteil der Übertritte entfällt auf die jeweilige kantonale Mittelschule. Die übrigen Übertritte erfolgen an eine Fachmittelschule, ein ausserkantonales Kurzzeitgymnasium, eine Privatschule oder an die Fachmittelschule.

Der Anteil Jugendlicher mit einem Zwischenjahr liegt unter 10% (Obwalden 8.9%, Nidwalden 7.1%). In beiden Kantonen besuchen rund die Hälfte davon eines der kantonalen Brückenangebote. Die anderen Jugendlichen haben sich für private Angebote mit praktischem und/oder schulischem Anteil entschieden. In Obwalden und Nidwalden wird knapp ein Fünftel der Jugendlichen dieser Gruppe einen Fremdsprachenaufenthalt absolvieren.

Nur ganz wenige Jugendliche wussten zum Zeitpunkt der Erhebung noch nicht, wie es für sie nach dem Sommer weitergeht (in Nidwalden 5, in Obwalden 2). Sie befinden sich noch im Bewerbungsverfahren für eine Lehrstelle oder orientieren sich neu. In beiden Kantonen sind aktuell noch zahlreiche offene Lehrstellen verfügbar und Lehrverträge können bis zu den Herbstferien abgeschlossen werden.

Die Leitenden beider Beratungsstellen danken allen Beteiligten, insbesondere den Lehrpersonen der Orientierungsschule, für die umsichtige und engagierte Begleitung der Jugendlichen im Berufswahlprozess.

## Medienmitteilung vom 15. Juli 2024

[netwalden.ch](https://www.netwalden.ch) -> Neuigkeiten

[berufsberatung-ow.ch](https://www.berufsberatung-ow.ch)



# Neue Mitarbeitende

Wir heissen Grace und Lea herzlich willkommen

## Betriebspraktikantin

Mitte August 2024 hat Grace Zingg im Rahmen ihrer KV-Lehre an der Frei's Talent School das einjährige 2. Betriebspraktikum bei der Abteilung Sport angetreten. Grace ist aktive Sängerin, Schauspielerin und Tänzerin. Als Bewegungsmensch passt sie bestens in die Abteilung Sport und lernt nun die amtliche Seite des Sports kennen. Grace wird hauptsächlich in den Bereichen Jugend+Sport, Sportfonds und Sekretariat tätig sein. Kontakt: 041 618 73 56; grace.zingg@nw.ch.



## Praktikantin Sport

Ab September 2024 wird Lea Häfliger ihr einjähriges Praktikum bei der Abteilung Sport antreten. Parallel dazu beginnt sie ihr Teilstudium im Fach Sportmanagement an der FH Graubünden, nachdem sie diesen Sommer erfolgreich ihre kaufmännische Ausbildung bei Imbach & Cie. AG in Nebikon abgeschlossen hat. Mit ihrer Leidenschaft fürs Turnen, Skifahren und Snowboarden bringt Lea nicht nur die perfekte sportliche Ergänzung in unser Team, sondern kann auch wertvolle praktische Erfahrungen für ihr Studium sammeln. In ihrer neuen Rolle wird sie hauptsächlich für die Organisation und Betreuung des kantonalen Polysportlagers, das Fortführen der Pumptrack- und Purzelbaum-Projekte sowie für Social Media verantwortlich sein.



Wir wünschen Grace und Lea viel Freude bei ihren Aufgaben.

.....

**Philipp Hartmann, Leiter Abteilung Sport**



# Kreativität an Schulen kultivieren

Tagung des Netzwerks Bergabungsförderung und LISSA-Preis am 9. November 2024

**Die nächste Tagung des Netzwerks Bergabungsförderung und des LISSA-Preises findet am 9. November 2024 in der alten Kantonsschule Aarau statt. Der Fokus liegt auf der Kreativität.**

Als Teil der Future Skills bezeichnet die Kreativität kein spezifisches Wissen, sondern überfachliche Kompetenzen, die in allen Lebenssituationen anwendbar sind. Kreativität ist etwas Schöpferisches und Selbsttätiges. Das kreative Kind denkt selbständig, es macht eigene Erfahrungen und es kommt immer zu eigenständigen Ergebnissen. An der Tagung wird Kreativität in der Bergabungs- und Bergabtenförderung breit gedacht. Nicht nur kreative Aufgabenstellungen oder Lösungswege stehen im Mittelpunkt, sondern auch der kreative Umgang von Schulen, Klassen und Lehrpersonen mit Bergabungs- und Bergabtenförderung.

Prof. Dr. Tanja Gabriele Baudson (Vinzenz Pallotti University, Rheinland-Pfalz) konnte als Hauptreferentin gewonnen werden. Sie ist Professorin für Differentielle Psychologie, Persönlichkeitspsychologie und psychologische Diagnostik, ehrenamtlich Vorsitzende von Mensa in Deutschland. Ihr Arbeits- und Forschungsschwerpunkt liegt im Verstehen, Erkennen und Fördern von Potenzialen unter besonderer Berücksichtigung hoher Begabung im intellektuellen und kreativen Bereich. Sie wird in ihrem Input die Möglichkeiten der Kreativitätsförderung von Kindern und Jugendlichen sowie auch die Entwick-

lung einer kreativitätsfreundlichen Haltung thematisieren.

Nebst dem Hauptreferat von Prof. Dr. Baudson führt Eva Isberg (Intrinsic) die Tagungsteilnehmerinnen und Tagungsteilnehmer in das Educational Design Thinking ein. Sie ist strategische Designerin und arbeitet neben ihrer Selbständigkeit an der Zürcher Hochschule der Künste sowie in der Schulbehörde. Als ausgebildete Lehrperson und Designerin verbindet sie ihre Expertisen in Methodik und Gestaltung und legt den Fokus auf Bildungsfragen und Schulentwicklung. Sie führt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch die Tagung.

Am Nachmittag durchlaufen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbständig einen Mini-Design-Thinking-Prozess zur Frage «Wie kann Kreativität an Schulen kultiviert werden?». Mit konkreten kreativen Lösungsvorschlägen im Gepäck verlassen Sie diese Tagung an der alten Kantonsschule Aarau.

Die Anmeldung ist ab Mitte August 2024 möglich.

.....  
**Sandra Blunier, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Amt für Volksschulen und Sport**

[begabungsfoerderung.ch/tagungen/](http://begabungsfoerderung.ch/tagungen/)

.....

# Hören oder lesen? Beides!



**TEXT-  
HÖRBÜCHER**



**Text-Hörbücher** sind Hörbücher zum Mitlesen. Sie bieten optimales Augen-Ohren-Lesen und wecken die Lesefreude. Nur bei Buchknacker, der Online-Bibliothek bei Dyslexie und AD(H)S, bis 18 Jahre kostenlos. Jetzt ausprobieren!

Die Online-Bibliothek  
[buchknacker.ch](http://buchknacker.ch)



**Buch  
knacker** 

# School Dance Award

Dein Team auf der grossen Bühne!



Kanton Zug

Gesundheitsförderung  
Amt für Sport und

**Der School Dance Award (SDA) im Schuljahr 2024 / 25 findet am Samstag, 18. Januar 2025, im Lorzensaal in Cham statt.**

Mitmachen können Teams ab der 4. Klasse bis zum 12. Schuljahr aus Schulklassen der Kantone Zug, Uri, Schwyz, Obwalden und Nidwalden. Die angemeldeten Teams studieren über mehrere Wochen eine Choreographie ein und präsentieren ihre Show auf der grossen Bühne. Im Rahmen des SDA finden auch exklusive und kostenfreie Weiterbildungen

statt. Inhalte sind das webbasierte Lehrmittel «dance360-school», Inputs zu verschiedenen Tanzstilen und stufengerechten Choreos.

Anmeldeschluss: 5. Oktober 2024

.....  
**Judith Odermatt, Koordinatorin freiwillige Schulsportanlässe**

[schooldance-award.ch](http://schooldance-award.ch)

#### Exklusiver Workshop zu gewinnen!

Das Siegerteam gewinnt einen exklusiven Workshop mit Curtis Burger - Tänzer, Choreograf und Produzent mit internationalem Erfolg! Mitmachen lohnt sich!



KREATIVITÄT  
NEUES LERNEN

#### Coachings für Tanzteams

Auf Wunsch unterstützt ein persönlicher Coach das Tanzteam an der eigenen Schule. In den niveaugerechten Workshops wird gemeinsam an den Choreos gefeilt.

#### Weiterbildungen für Lehrpersonen

Im November finden kostenlose Weiterbildungen statt. Inhalte sind dance360-schools sowie Inputs zu verschiedenen Tanzstilen und Choreos. Zudem besteht die Möglichkeit, eine Einführung ins Musikschneiden zu besuchen.



Amt für Sport und Gesundheitsförderung  
Gesundheitsdirektion des Kantons Zug  
Zugerstrasse 50a, 6312 Steinhausen  
T +41 41 594 35 00  
[info.sugfzg.ch](http://info.sugfzg.ch)

Der Anlass wird vom Amt für Sport und Gesundheitsförderung des Kantons Zug organisiert. Veranstaltungspartner sind die Kantone Ob- und Nidwalden, Schwyz und Uri.

Unter [schooldance-award.ch](http://schooldance-award.ch) findest du zusätzliche Informationen sowie den Link zur Anmeldung.

# Austauschwoche 2024

Zweite nationale Austauschwoche vom 18. bis 22. November 2024

**Die 2023 ins Leben gerufene nationale Austauschwoche ist eine jährliche Veranstaltung, die den Klassenaustausch zwischen Primar- und Sekundarschulen I in den verschiedenen Sprachregionen der Schweiz fördert.**

Dieses Jahr findet die Austauschwoche vom 18. bis 22. November statt und bietet Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schülern eine einzigartige Gelegenheit, das Land intensiv zu erleben.

Movetia, die nationale Agentur für Austausch und Mobilität, unterstützt Lehrpersonen bei der Vorbereitung und Durchführung von Austauschaktivitäten. Ausserdem gewähren Movetia und der Kanton Nidwalden Förderbeiträge für Begegnungstage zwischen Klassen, z. B. für Transport, Aktivitäten oder kulturelle Besuche. Kontakt: [sandra.blunier@nw.ch](mailto:sandra.blunier@nw.ch), 041 618 74 05.

.....

**Sandra Blunier, Fachverantwortliche Französisch, Amt für Volksschulen und Sport**

[movetia.ch/news-events/aktionstage/nationale-austauschwoche-2024](https://movetia.ch/news-events/aktionstage/nationale-austauschwoche-2024)



# Gemeinsam für den Sport

Helferpool «Voluntari Sport Nidwalden» - gemeinsam für den Sport



## Werde Voluntari!

Unterstütze die Jugend- und Sportförderung im Kanton Nidwalden. Wir suchen DICH für unsere Einsätze!

Voluntari Sport Nidwalden ist der Helferpool der Abteilung Sport. Du wirst informiert über mögliche Einsätze an kantonalen Sportveranstaltungen oder im freiwilligen Schulsport und entscheidest selbst, ob du dabei sein möchtest oder nicht.

### Melde dich bei:

Judith Odermatt  
Koordinatorin freiwilliger Schulsport  
judith.odermatt2@nw.ch  
041 618 73 55

### Anmeldeformular:



**Mit dem Aufbau des Helferpools «Voluntari Sport Nidwalden» schafft die Abteilung Sport eine Liste aus Freiwilligen, die bei Schul-, Jugend- und Sportanlässen unterstützen.**

Der Helferpool «Voluntari Sport Nidwalden» ist eine Plattform, die es ermöglicht, freiwillige Helfer für die Abteilung Sport zu generieren.

Durch die zentrale Vermittlung und Koordination wird die Organisation von sportlichen Veranstaltungen erleichtert und der reibungslose Ablauf gewährleistet. Interessierte Helferinnen und Helfer können sich mittels QR-Code auf dem Flyer registrieren und werden bei Bedarf kontaktiert. Du entscheidest jedes Mal selbst, ob du dabei sein möchtest oder nicht.

.....  
**Judith Odermatt, Koordinatorin  
freiwillige Schulsportanlässe**

# Learn to Curl

Sets wieder bestellbar

Mit speziellen Indoor-Curlingsteinen und Lektionsplanungen für alle Schulstufen kommt der Curlingsport mit dem Projekt «Learn to Curl» kostenlos und unkompliziert ins Klassenzimmer oder in die Turnhalle. Die beiden Curling-Koffer der Abteilung Sport, die für Schulen zum Verleih zur Verfügung stehen, können ab sofort wiedergebucht werden. Interessierte melden sich bitte bei Grace Zingg unter 041 618 73 56 oder grace.zingg@nw.ch.

.....

**Twain Bachmann, Betriebspraktikant  
Abteilung Sport**

# Agenda

## KANTONALE SCHULSPORTANLÄSSE

### Leichtathletik

Mi 18.09.2024: 7.–9. Schuljahr

### Orientierungslauf

Mi 16.10.2024: 3.–9. Schuljahr

### Unihockey

Mi 06.11.2024: 5.–6. Schuljahr

Mi 20.11.2024: 7. - 9. Schuljahr

### School Dance Award

Sa 18.01.2025: 4. - 12. Schuljahr

### Volleyball

Mi 29.01.2024: 7. - 9. Schuljahr

### Schwimmen

Mi 12.02.2025: 2.–6. Schuljahr

### Handball

15./16.03.2025: 2.–9. Schuljahr

### Basketball

Mi 16.04.2025: 7.–9. Schuljahr

### Fussball

Mi 14.05.2025: 7.–9. Schuljahr

Mi 21.05.2025: 4.–6. Schuljahr

.....

## SCHWEIZERISCHE SCHULSPORTANLÄSSE

### Schweiz. Schulsporttag

Fr 23.05.2025: 9. Schuljahr

.....

## NVSS LEHRPERSONEN-TURNIERE

Mi 26.03.2025: Lehrervolleyballturnier

Mi 31.03.2025: Eishockeymatch NW vs. OW

.....

## PUMPTRACK ON TOUR

Stans Turmatt: 19.08. – 13.10.2024

Dallenwil: 14.10. – 9.12.2024

# Europäischer Tag der Sprachen

Am 26. September findet jeweils der europäische Sprachentag statt

**Der Europäische Tag der Sprachen (ETS) wurde 2001, im Jahr der Sprachen, vom Europarat initiiert und wird jedes Jahr am 26. September in Partnerschaft mit der Europäischen Kommission gefeiert.**

Der Tag erfreut sich in Schulen und Bildungsinstitutionen vieler Länder grosser Beliebtheit und bietet eine gute Gelegenheit, sich in den Schulklassen mit dem Thema «Sprachen und Kulturen» auseinanderzusetzen. Er hat zum Ziel, die Bedeutung der sprachlichen Vielfalt hervorzuheben und das lebenslange Sprachenlernen zu fördern. Da der 26. September in mehreren Kantonen in die Herbstferien fällt, feiern viele Schulklassen jeweils den Tag kurz vor oder nach dem offiziellen Datum.

Planen auch Sie eine Aktivität mit Ihrer Klasse zum Europäischen Tag der Sprachen 2024 und tragen Sie diese in den Veranstaltungskalender auf der ETS-Website ein. Eine Broschüre mit Ideen für den Unterricht steht Ihnen auf der Website der EDK zur Verfügung. Ein Wettbewerb für die innovativste Veranstaltung des ETS 2024, verbunden mit einer kleinen Belohnung, wird vom 20. September bis 20. Oktober zur Abstimmung geöffnet.

## Aktivitäten 2024

Angesichts des Krieges auf dem europäischen Kontinent und der Konflikte vor den Toren Europas wurde für den Europäischen Tag der Sprachen 2024 das Motto «Sprachen für den Frieden» gewählt – um zu betonen, wie Sprachen im Prozess der Förderung und

Erhaltung des Friedens für zukünftige Generationen eine Rolle spielen können.

Eine Vielzahl neuer und / oder aktualisierter Unterrichtsmaterialien wird derzeit für die Ausgabe 2024 entwickelt. Nachfolgend finden Sie einige Beispiele, die im Laufe des Sommers auf der Webseite des ETS erscheinen werden. Es lohnt sich deshalb, die Webseite regelmässig zu konsultieren!

In Fortsetzung der Broschüre «Laras Reise durch die Sprachen Europas», die 2021 veröffentlicht wurde und derzeit in 26 Sprachversionen vorliegt, begibt sich Lara auf eine neue Reise, um die Welt von Regional- und Minderheitensprachen zu erkunden, die vielen Leserinnen und Lesern vielleicht noch nicht bekannt sind. Die Broschüre 2024 umfasst eine Auswahl neuer Sprachen wie Wallonisch, Färöisch, Meänkieli und Papiamentu, die in der ursprünglichen Broschüre noch nicht enthalten waren.

Für alle, die Smartphones bevorzugen (!), ist eine aktualisierte Version der App Sprachenchallenge-App für Geheimagentinnen und Geheimagenten in 31 Sprachen verfügbar. In diesem Spiel werden die Sprachlernenden bzw. Geheimagentinnen und -agenten ermutigt, eine Reihe von Herausforderungen zu meistern, um schliesslich «bestätigte Meister-Geheimagentinnen / -agenten» zu werden. Die neu «qualifizierten» Agentinnen und Agenten können eine Belohnungsurkunde ausdrucken, die ihre fortgeschrittenen



Fähigkeiten bestätigt! Auf der Grundlage der Beiträge zur letztjährigen Initiative «In wie vielen Sprachen können Sie jemanden zum Lachen bringen?» wurde ein Buch mit mehrsprachigen Witzen zusammengestellt. Diese Ressource bietet das perfekte Gegenmittel für angespannte oder stressige Situationen im Unterricht...

Die Initiative Sprachen für den Frieden lädt Schülerinnen und Schüler dazu ein, ein Poster zu gestalten, um die Idee der Verständigung zwischen den verschiedenen Sprachen zu vermitteln und aktiv dazu beizutragen, dass Sprachen als Mittel zur Überwindung kultureller Gräben eingesetzt werden. Das Poster kann als Foto oder als PDF-Datei hochgeladen werden. Die fünf kreativsten Beiträge werden prämiert.

.....

**Sandra Blunier, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Amt für Volksschulen und Sport**

[edl.ecml.at](http://edl.ecml.at)





# Die ganze Klasse aufs Velo!

## Herbstaktion 2024

So oft wie möglich mit dem Velo in die Schule fahren und tolle Preise gewinnen

## Infos & Anmeldung

[bike2school.ch](http://bike2school.ch)

4 frei wählbare Wochen bis Mitte November

Anmeldeschluss  
17. Oktober 2024



**Für mehr Klassenzusammenhalt & Gesundheit an Ihrer Schule!**

Eine Aktion von



Teil der Allianz



Unterstützt von



Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse  
Promozione Salute Svizzera



Beisheim Stiftung

ERNST GÖHNER  
STIFTUNG

# Tenerolager 2024

Erinnerungen an eine Sportwoche im Tessin vom 11. bis 17. August 2024.



# Inklusion beim Sport

Inklusion im Nidwaldner Sport – was läuft aktuell?

**Seit Juni 2023 fördert das Programm UNIFIED Zentralschweiz unter der Leitung von Céline Jost den inklusiven Sport im Kt. NW.**

Das Programm verfolgt die Schaffung einer inklusiven Sportkultur durch Schulungen, Sensibilisierung, Verbindung der Sport- und Sozialwelt sowie der Unterstützung von Sportvereinen / -veranstaltungen auf ihrem Weg zur Inklusion. Nach 1 Jahr Laufzeit gibt es in Nidwalden derzeit vier inklusive Sportclubs. Dazu gehört die Kanuwelt Buochs, der Kanuclub Nidwalden, der Handballclub BSV Stans sowie das MUKI-Turnen und die Mädchenriege vom Turnerinnenverein Stans. All diese Clubs sind sehr engagiert und setzen sich für die Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigung ein. Die Kanuwelt Buochs wurde dieses Jahr mit dem UNIFIED-Label «Quality» von Special Olympics Switzerland ausgezeichnet. Ausserdem konnten die kan-

tonalen Schulsporttage Schwimmen und Leichtathletik 2023 zum ersten Mal inklusiv durchgeführt werden. Mit weiteren Sportclubs / -veranstaltungen sind Gespräche im Gange. Um die Vernetzung zwischen der «Sportwelt» und der «Sozialwelt» zu intensivieren, wird im Verlauf des Jahres 2024 eine Resonanzgruppe aufgebaut. Dabei sollen lokale Akteure aus den Bereichen Sport, Soziales, Inklusion und/oder Beeinträchtigung Feedback zum Projekt geben, es unterstützen und weiterverbreiten. Zusammen mit der Abteilung Sport NW werden weitere Sportvereine / -veranstaltungen kontaktiert und sensibilisiert, um weitere Sportangebote für Menschen mit Beeinträchtigung in verschiedenen Sportarten zu schaffen (Bild: Weidli Stans auf BSV-Stans Heimspiel).

.....  
**Philipp Hartmann, Leiter Abteilung Sport**



# Kostenloses Unterrichtsmaterial

Fixfertiges und neu aufbereitetes Unterrichtsmaterial zur Unfallverhütung

**Gemäss den Schweizer Lehrplänen muss die Unfallprävention im Schulalltag integriert sein. Aber wie lässt sich das umsetzen?**

Mit den kostenlosen SafetyTools der Beratungsstelle für Unfallverhütung (BFU) erhalten Lehrpersonen nützliches Unterrichtsmaterial, um das Thema Unfallverhütung im Schulalltag zu verankern. Das Unterrichtsmaterial greift wichtige Unfallschwerpunkte auf und führt die Schülerinnen und Schüler spielerisch an Gefahrensituationen heran. Die SafetyTools regen zur Selbstreflexion an und befähigen zu risikokompetentem Handeln.

In diesem Jahr werden die SafetyTools neu lanciert. Eine interdisziplinäre Fachgruppe hat die Unterrichtsmaterialien überarbei-

tet und auf die Schweizer Lehrpläne abgestimmt. Lehrpersonen können die Tools kostenlos herunterladen und sofort einsetzen: Sie enthalten pfannenfertige Übungen und Unterrichtseinheiten.

Weitere neue SafetyTools werden nach und nach aufgeschaltet. Den Anfang machen die Tools zum Wasser-Sicherheits-Check (WSC) für den Zyklus 2 und «Sicherer Schulweg» für Zyklus 1. Zuletzt folgt das SafetyTool zum Thema «Sicherer Schulweg» für Zyklus 2.

.....  
**Céline Tschopp, Projektleiterin Sport**

[bfu.ch/safetytool](http://bfu.ch/safetytool)



# Kantonale Schulsportprüfung

Bewegungs- und Gesundheitsförderung der Schülerinnen und Schüler

**Mit der Organisation und Durchführung der obligatorischen Sportprüfung leisten die Sportlehrpersonen einen wichtigen und grossen Beitrag zur Bewegungs- und Gesundheitsförderung unserer Schülerinnen und Schülern.**

## Resultate des Schuljahrs 2023 / 2024

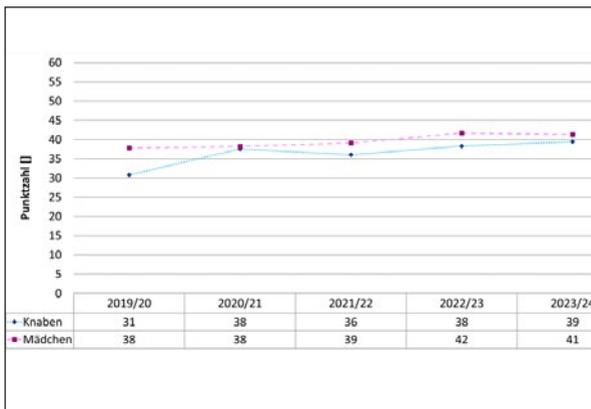
Die Resultate aller Klassen des 8. Schuljahrs wurden von den Sportlehrpersonen der Gemeindeschulen und des Kollegis per Ende Schuljahr eingereicht und von der Abteilung Sport geprüft. Die Auswertung der Resultate ergab, dass 86 % aller Schülerinnen / Schüler die Prüfung vollständig absolviert haben. Das sind 3 % mehr als im Vorjahr. Von den Schülerinnen / Schülern, welche die Prüfung vollständig absolviert haben, erreichten 3 % die Minimalstandards nicht (ungenügend). 10 % Prozent der Schülerinnen und Schülern brillierten hingegen mit einer Gesamtnote von

5.75 und mehr. Erneut wird ein Leistungsabfall in den Leichtathletik-Disziplinen festgestellt. Die weiteren Kompetenzbereiche bleiben stabil.

## Mit hohem Aufwand verbunden

«Bewegen an Geräten» bezeichnet nach LP21 den Kompetenzbereich 2. Er wird in der Schulsportprüfung mit Geräteturnen und Parkour abgedeckt. In beiden Disziplinen ist die Auswahl an Elementen gross, das Aufstellen der Geräte platz- und zeitaufwendig und die Bewertung sehr ausführlich. Die Lehrpersonen müssen hier besonders verantwortungsvoll, organisiert, fleissig und zielorientiert mit den Schülerinnen und Schülern arbeiten. Die Abteilung Sport unterstützt die Lehrpersonen, in dem sie bei den Geräteturnprüfungen vor Ort ist und mitbewertet. Auch Schulleitungen, Schulbehörden, Schulaufsicht, Amtsleitung und der Regierungsrat

besuchen öfters die Geräteturnprüfungen und zeigen dadurch ihre Wertschätzung. Eine wichtige Arbeit also, die sich, zumindest was die stabilen Ergebnisse der Geräteturnprüfung (siehe Grafik) anbelangt, lohnt. Nochmals herzlichen Dank an die Sportlehrpersonen für ihren grossen Einsatz!



.....  
**Céline Tschopp,**  
 Projektleiterin Sport

# Talent Day Zentralschweiz

Vereinbarkeit von Leistungssport und Ausbildung

**Der Talent Day Zentralschweiz ist ein Anlass für Nachwuchssportlerinnen und -sportler sowie deren Eltern zum Thema Vereinbarkeit von Ausbildung und Leistungssport.**

Im Zentrum stehen Themen rund um die Frage: Wie und wo findet sich die beste Lösung für die Kombination von Sport und Ausbildung / Berufslehre? Der Anlass findet am 7. November 2024 in den Räumlichkeiten der Messe Luzern, Allmend statt.

Das Plus: Vom 7. bis 10. November 2024 findet am selben Ort die Zentralschweizer Bildungsmesse ZEBI statt. Eine tolle Gelegenheit, einen vorgängigen Messebesuch einzuplanen (kostenlos).

Nachwuchsathletinnen und -athleten der Jahrgänge 2008 bis 2011, welche eine Swiss Olympic Talent Card National oder Regional haben, werden die Einladung für den Anlass direkt erhalten. Die Platzzahl ist beschränkt. Es gilt das Prinzip «First come – first served».

.....  
**Philipp Hartmann, Leiter Abteilung Sport**



# Berufsinformationstage

Berufsinformationstage bit: 30. September bis 11. Oktober 2024



**Ein interessantes Angebot für Jugendliche im Berufswahlprozess sind die Berufsinformationstage bit. Diese bieten einen ersten Einblick in die Berufs- und Arbeitswelt vor Ort in einem Lehrbetrieb. Berufsbildende und Lernende orientieren während rund zwei Stunden über ihren Beruf, informieren über die Ausbildung und beschreiben die Voraussetzungen. In den meisten Betrieben können die Jugendlichen eine praktische Arbeit ausführen.**

In den Osterferien 2024 wurden die bit zum ersten Mal in einem neuen Format durchgeführt – und dies mit Erfolg! Das neue Format wurde von der Berufs- und Studienberatung Nidwalden und der Berufs- und Weiterbildungsberatung Obwalden in Zusammenarbeit mit den Gewerbeverbänden Nidwalden (NGV) und Obwalden (GVO) erarbeitet.

Über 350 Jugendliche der 1. und 2. Oberstufe aus NW und OW haben teilgenommen. Insgesamt gingen über 650 Anmeldungen für 138 Veranstaltungen ein.

In den Herbstferien finden rund 190 Veranstaltungen zu 93 verschiedenen Berufen statt. Teilnehmen können Jugendliche ab der 2. Oberstufe.

Programm und Anmeldung:

Die Anmeldung läuft seit 26. August 2024. Der jeweilige Anmeldeschluss ist individuell und direkt bei den Veranstaltungen ersichtlich.

Es gilt der Leitsatz: «first come – first serve», das heisst «dä Gschnäller isch dä Gschwinde». Die Jugendlichen erhalten per E-Mail eine Bestätigung für die gebuchte(n) Veranstaltung(en).

.....  
**Berufs- und Studienberatung Nidwalden**  
**Berufs- und Weiterbildungsberatung**  
**Obwalden**

[berufseinblick.ch](http://berufseinblick.ch)

# Goldmedaille

Vom 23. bis 29. Juni wurde die Zentraleuropäische IT-Olympiade (CEOI) ausgetragen

**Vom 23. bis 29. Juni fand die Olympiade in Brno, Tschechien, statt. Am Wochenende fand zum zweiten Mal die neue Westeuropäische IT-Olympiade (WEOI) in London statt. Die Schweiz war mit je einem Team bei beiden Wettbewerben dabei.**

E. Bauer, Y. Arn und J. Schupp holten Gold – die ersten beiden sogar mit der vollen Punktzahl.

.....  
**Gaby Wermelinger, Prorektorin  
Kollegi Stans**

*Das Schweizer Team an der WEOI 2024 von l. nach r.: H. Meng, J. Schupp, M. Neumann, H. Oss, F. Ornskov, E. Bauer, Y. Arn, L. Chen.*



# Agenda

## KOLLEGIUM ST. FIDELIS

### Öffentliche Besuchstage

Donnerstag und Freitag, 24. / 25.10.2024

### Kollegitheater jeweils im Theatersaal

Freitag, 15. November, 20:00 Uhr, Premiere

Samstag, 16. November 2024, 20:00 Uhr

Sonntag, 17. November 2024, 16.00 Uhr

Freitag, 22. November 2024, 20.00 Uhr

Samstag, 23. November 2024, 20.00 Uhr

### Präsentation der Maturaarbeiten

Freitag, 20. Dezember 2024 ganzer Tag

### Informationen zum Übertritt:

für Schülerinnen / Schüler der 6. Primar  
Mittwoch, 8. Januar 2025, 13.30 Uhr. Aula

für Schülerinnen / Schüler und deren Eltern aus der 3. ORS

Mittwoch, 8. Januar 2025, 20.00 Uhr,  
Zimmer 214

### Besuchstage am Kollegium

Donnerstag und Freitag, 24. / 25.10. 2024,

öffnet das Kollegium St. Fidelis seine Türen für alle, die die Alltagsarbeit von Schüler- / Lehrerschaft miterleben wollen. Auf unserer Homepage [www.kollegistans.ch](http://www.kollegistans.ch) sind die Stundenpläne einsehbar. Bitte beachten Sie bei einem Besuch die Anfahrts- und Endzeiten der Lektionen.

### Präsentation der Maturaarbeiten 2024

Für jeden Vortrag stehen 20 bis 30 Min. zur Verfügung. Das Detailprogramm wird im Dezember im «Unterwaldner» und auf der Homepage des Kollegiums ([www.kollegistans.ch](http://www.kollegistans.ch)) veröffentlicht.

# Prämierte Maturaarbeiten

Ausgezeichnete Maturaarbeiten Kollegi 2024

**Dieses Jahr wurden im Kollegi viele ausgezeichnete Maturaarbeiten prämiert.**

## **Elias Bauer: Entwicklung eines autonomen Roboterarm-Systems zum Pingpongspielen**

Elias Bauer hat von Grund auf, mit Vierkantrohren aus Aluminium, vier kleinen Motoren, zwei einfachen Webcams, einem «Arduino Nano» und ein paar selbst entworfenen, mit einem 3D-Drucker produzierten Komponenten einen Roboterarm gebaut. Dieser kann mit einem Pingpong-Schläger einen ihm zugespielten Ball zum menschlichen Spieler zurückspielen. Von der Idee bis zum tatsächlich funktionierenden, Pingpong spielenden Roboter mussten verschiedene Herausforderungen bewältigt werden.

Elias Bauer wurde für seine Maturaarbeit von der Stiftung «Schweizer Jugend forscht» (SJf) mit dem Prädikat «hervorragend» ausgezeichnet, was mit CHF 1500.- honoriert wurde. Zudem darf er als Sonderpreis an der Regeneron ISEF Science Fair 2025 in Columbus / Ohio teilnehmen und im Mai 2025 in die USA reisen. Dies ist der weltweit grösste Projektwettbewerb für Nachwuchsforschende – die «Weltmeisterschaften» für Jungforschende. Im Weiteren erhielt Elias von der Schindler Kulturstiftung den 1. Preis, welcher mit CHF 1000.- dotiert ist.

## **Odermatt Fabio: Nidwaldner Dialekt am Kollegium St. Fidelis, Stans**

Das Hauptziel der Maturaarbeit von Fabio

Odermatt ist es gewesen, den Nidwaldner Dialekt und seine Verwendung am Kollegium St. Fidelis in Stans zu erforschen und zu dokumentieren. Zu Beginn werden die Leserinnen und Leser über die Entstehung und Entwicklung des Nidwaldner Dialekts informiert. Anschliessend wird auf typische Dialekt-Merkmale eingegangen und es werden dialektale Eigenheiten einiger Nidwaldner Gemeinden thematisiert.

Der Grossteil der Arbeit beschäftigt sich jedoch mit selbst erhobenen Daten. Fabio hat mittels einer Online-Umfrage 296 Schülerinnen / Schüler der 1. bis 5. Klassen des Kollegiums St. Fidelis befragt. Dank des Fragebogens mit insgesamt 77 Fragen kann Fabio ermitteln, wer den Dialekt spricht, in welchen Situationen er gesprochen wird und welche Gründe für das Sprechen oder Unterdrücken des Dialekts bestehen.

Fabio Odermatts Maturaarbeit zeichnet sich durch eine ausgezeichnete methodische Herangehensweise und eine tiefgründige inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema aus.

Fabio wurde für seine Maturaarbeit von der Stiftung «Schweizer Jugend forscht» (SJf) mit dem Prädikat «sehr gut» ausgezeichnet, was mit CHF 1000.- honoriert wurde.

Ausserdem darf er einen Sonderpreis für junge Linguistinnen und Linguisten, gestiftet von der Schweizerischen Sprachwissen-

schaftlichen Gesellschaft (SSG/SSL), entgegennehmen.

Fabio hat des weiteren im März bei Fokus Maturaarbeit – da werden die besten Maturaarbeiten der Zentralschweiz ausgezeichnet – noch in der Kategorie «Geisteswissenschaften, Literatur, Linguistik und Fremdsprachen» gewonnen. Weitere Informationen dazu finden Sie unter <https://fokusmaturaarbeit.lu.ch/>

### **Kerber Shirin: Nicht black or white, sondern RED-S, Relatives Energiedefizit bei jungen Läuferinnen / Läufern in der Schweizer Leichtathletik**

Die Arbeit von Shirin Kerber folgt drei Leitfragen: Was ist RED-S und welche Faktoren fördern das Risiko für das RED-S bei Nachwuchsläuferinnen / Nachwuchsläufer? Wie bekannt ist das RED-S bei Schweizer Nachwuchsläuferinnen /-Läufer und durch welche Massnahmen kann der Bekanntheitsgrad gesteigert werden? Lassen sich bei jungen Nachwuchsläuferinnen / -Läufer in der Schweiz mit Stressfrakturen Hinweise auf das RED-S finden? Nach einer gründlichen und sehr gut belegten Recherche zum Thema RED-S wertet Shirin zwei Umfragen aus, welche die Antworten zu ihren Leitfragen liefern. Bei der ersten Umfrage will sie herausfinden, wie bekannt das RED-S in der Schweiz bei den Nachwuchsläuferinnen und Nachwuchsläufer ist.

Die akribisch ausgewerteten Umfragen liefern interessante Ergebnisse: junge Schweizer Nachwuchsläuferinnen / -Läufer kennen RED-S nicht sehr gut und einige sind wahrscheinlich, ohne es zu wissen, davon betroffen. Das Aufklärungsvideo, das Shirin ebenfalls im Rahmen der Arbeit erstellt hat, ist

daher für die Gesundheit der jungen Athletinnen / Athleten von Bedeutung.

Shirins Eigenleistung ist eindrücklich, da sie durch ihre Kontakte in der Läuferzene bei zwei Umfragen eine grosse Mehrheit der Schweizer Nachwuchsläuferinnen / Nachwuchsläufer der Kategorie U14-U20 befragt hatte. Man könnte also behaupten, dass die Umfrage für die Schweiz repräsentativ ist, was bei Maturaarbeiten selten der Fall ist. Die Feldarbeit stellt eine sinnvolle Erweiterung der theoretischen Grundlage dar.

Shirin Kerber wurde für ihre Maturaarbeit von der Stiftung «Schweizer Jugend forscht» (Sjf) mit dem Prädikat «sehr gut» ausgezeichnet, was mit CHF 1000.- honoriert wurde.

Zudem darf Shirin einen Sonderpreis vom Paul Scherrer Institut entgegennehmen, welcher eine zweitägige Besichtigung der internationalen hochalpinen Forschungsstation auf dem Jungfraujoch mit Übernachtung beinhaltet.

Shirin wurde zusätzlich von der Schindler Kulturstiftung mit dem 3. Preis ausgezeichnet (CHF 500.-).



## Zeier Anja: Herausforderung von Eigenschwingungen bei Gebäuden - Abweichungen zwischen Berechnungsmodell und Realität

Anja Zeier hat in einer Werkstatt verschiedene Hochbauteile (Stahlträger und Stahlplatten) in Schwingung versetzt und deren Kennwerte mit jenen aus Modellberechnungen für diese Bauteile verglichen. Dabei erfährt sie die ganze Spannbreite der Forschung: Bei einem Bauteil erlangt sie keine Messwerte, bei einem findet sie grössere Unterschiede (7.5% Abweichung) zwischen Theorie und Realität, während bei einem anderen Bauteil vergleichsweise grosse Übereinstimmungen (2.6% Abweichung) gefunden werden. Sie analysiert und diskutiert diese Ergebnisse in ihrer Arbeit ausführlich und schlüssig. In einem zweiten Teil hat sie zehn Etagen des Parkhauses P6 des Flughafens Zürich mit einer Software modelliert und darauf basierend die Eigenfrequenzen dieses Gebäudes berechnet. Anschliessende Messungen der Eigenfrequenzen mit professionellen Messinstrumenten im wirklichen Parkhaus vor Ort haben auch da erwartungsgemäss zu Tage geführt, dass das reale Objekt komplexer ist als die dem Modell zugrundeliegenden Annahmen. In der Untersuchung der Abwei-

chungen erläutert die Anja Zeier abermals mehrere verschiedene Kategorien von möglichen unberücksichtigten Einflussfaktoren und diskutiert auch die Varianz in den Messwerten, was ihre tiefgründige Beschäftigung mit der Materie belegt.

Anja Zeier wurde für ihre Maturaarbeit von der Stiftung «Schweizer Jugend forscht» (SJf) mit dem Prädikat «sehr gut» ausgezeichnet, was mit CHF 1000.- honoriert wurde.

Zusätzlich darf Anja den Sonderpreis «Grundlagen der Metrologie» – gestiftet vom Eidgenössischen Institut für Metrologie METAS – entgegennehmen. Der Kurs führt in die Metrologie ein und vermittelt Grundlagenwissen zur Umsetzung der wichtigsten technischen Normenforderungen. Der Tag am METAS wird ergänzt mit einer Führung durch die Labore.

## Knüsel Mia: Auflösung einer Fotografie in Punkte. Schaffung eines Holzschnittes nach der Lichtpunkte-Technik von Franz Gertsch

Aus der Begeisterung für die grossformatigen Holzschnitte des Schweizerkünstlers Franz Gertsch analysiert Mia Knüsel in ihrer Maturaarbeit die Arbeitsweise von Franz Gertsch und die inhaltlichen und formalen Merkmale seiner Holzschnitte. Ziel der Analyse ist, die Wirkung und Entstehung dieser Holzschnitte mittels Lichtpunkte Technik zu verstehen und in einem zweiten Schritt selbst anzuwenden. Mit dem gestalterischen Produkt in Form eines 150cm x 80cm grossen Holzschnitts, der einen Ausschnitt vom abgedeckten Rhonegletscher zeigt, möchte Mia Knüsel in subtiler Weise den Klimawandel thematisieren.

Besonders gelungen ist die Arbeit insbesondere in der Verknüpfung von Recherche und





Analyse und dem eigenen gestalterischen Prozess. Die Erkenntnisse aus der theoretischen Auseinandersetzung mit Gertschs Werk und Arbeitsweise (Literatur, Experteninterview) und praktischen Erkenntnissen (Schnitzkurs, Besuch Atelier und eigene Tests) fliessen direkt in die Umsetzung des eigenen Holzschnitts ein. Die für die Umsetzung ausgewählte fotografische Vorlage zeigt einen Teil des Rhonegletschers, Schmelzwasser und Vlies, welches den Schmelzprozess verlangsamten soll. Mit der Wahl dieses Bildes, das die Dramatik des schmelzenden Gletschers zeigt, gelingt es Mia inhaltlich den Klimawandel zu thematisieren.

Mias Maturaarbeit weist einen hohen Anteil an gedanklich analytischer als auch kreativ schöpferischer Eigenleistung auf. Der für diese Arbeit aufgebrachte Einsatz übertrifft die an eine Maturaarbeit gestellten Erwartungen. Mit grosser Eigeninitiative hat sie sich vertieft mit Franz Gertschs Werk auseinandergesetzt und konnte mit Bendicht Gertsch und Anna Wesle zentrale Experten aus dem nahen Umfeld von Franz Gertsch als Informationsquellen gewinnen. In zwei Gletscherbegehungen hat sie nach einem geeigneten Motiv für die eigene Umsetzung gesucht und sich für eine

aussagekräftige und formal interessante Bildvorlage entschieden. Der finale Holzschnitt ist sowohl technisch als auch gestalterisch auf einem sehr hohen Niveau und zeugt von einer sorgfältigen Vorarbeit und sehr präzisen Arbeitsweise.

Für ihre Maturaarbeit wurde Mia Knüsel von der Schindler Kulturstiftung mit dem zweiten Preis (dotiert mit CHF 750.-) ausgezeichnet.

Sowohl Schulleitung wie auch die Mitglieder der Maturaarbeitskommission gratulieren allen Preisträgern.

•••••  
**Gaby Wermelinger, Prorektorin**  
**Kollegi Stans**



# Schule Ennetmoos gibt Vollgas

Schulprojekt in Ennetmoos: Schülerinnen und Schüler gestalten Teffli aus Wolle

**Im Fachunterricht TTG Textiles und technisches Gestalten haben die Schülerinnen und Schüler der Schule Ennetmoos ein Kunstprojekt mit einem eingestrickten «Teffli» realisiert.**

Mit grosser Begeisterung und enormem Engagement haben sie gestrickt, gehäkelt und gewickelt. Dieses kunstvolle Objekt ist im Zusammenhang der Teffli-Rally, die seit kurzem zum Kulturerbe der Schweiz zählt, entstanden. Das fertige «Teffli» durfte im Länderpark ausgestellt werden.

Im Rahmen des Lehrplans 21 wurde im Textilunterricht prozessorientiert gearbeitet, wobei die gesamte Schule involviert war. Dieser ganzheitliche Ansatz förderte die handwerklichen Fähigkeiten der Schüler, ihre Kreativität und ihr Gemeinschaftsgefühl.

Dieses Projekt ist ein Beispiel dafür, wie schulische Bildung und kulturelles Erbe Hand in Hand gehen können.

**Bernadette Barmettler, TTG-Lehrerin**



# Literaturhaus

lit.z Literaturhaus Zentralschweiz

**Das Ende 2014 eröffnete Literaturhaus Zentralschweiz ist Plattform des sinnlichen und intellektuellen Austauschs, Ort der Konzentration und Inspiration, der Begegnungen mit Büchern, Texten, Worten und Stimmen von Autorinnen und Autoren aus der Zentralschweiz und darüber hinaus.**

In einem intimen Rahmen treffen sich Leserinnen / Leser und Nichtleserinnen / Nichtleser, Schreibende, Übersetzerinnen / Übersetzer, Verlegerinnen / Verleger und Buchhändlerinnen / Buchhändler, Journalistinnen / Journalisten, Musikerinnen / Musiker und Moderatorinnen / Moderatoren – alle wissen sie um die Wirkungsmacht von Literatur, dem lustvollen poetischen Denken, das Denkräume freisetzt und Horizonte erweitert.

Der Netzpunkt «lit.z» für Sprache und Literatur in der Zentralschweiz hat seinen Hauptsitz in der Rosenberg in Stans. Als überregional agierende Institution ist das lit.z in allen sechs Zentralschweizer Kantonen präsent.

2020 wurde das lit.z mit dem Anerkennungspreis der Landis & Gyr Stiftung ausgezeichnet – am 18. Januar 2025 feiert es mit einer Porte Ouverte sein zehnjähriges Bestehen.

.....

**Sabine Graf, Intendantin**

Herzlich willkommen: [lit-z.ch](http://lit-z.ch)



## Informationsveranstaltungen

---

**Master**  
 Schulische Heilpädagogik  
 Heilpädagogische Früherziehung  
 Logopädie  
 Psychomotoriktherapie

**Bachelor**  
 Logopädie  
 Psychomotoriktherapie  
 Gebärdensprachdolmetschen

---

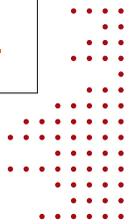
Melden Sie sich an unter:  
[www.hfh.ch/infoveranstaltungen](http://www.hfh.ch/infoveranstaltungen)

---



**HfH** Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik

---



# Zeitreise ins Kino von früher

Interaktiv Geschichte(n) erleben mitten im riesigen Kunstwerk



Jugendliche im Bildraum mit der Bildungs-App «My Bourbaki Panorama».

**Mit der Schule ins Bourbaki Panorama? Unbedingt! Der Besuch des immensen Panoramagemäldes lohnt sich nicht nur wegen dessen Inhalten, er ist auch ein beeindruckendes Erlebnis virtueller Realität aus der Zeit vor dem Kino. Die speziell für Jugendliche entwickelte Tablet-App «My Bourbaki Panorama» ermöglicht einen interaktiven Zugang zu den Geschichten im riesigen Rundbild.**

## **Beeindruckend**

Wie auf einem Wimmelbild finden sich auf dem riesigen Rundbild Bourbaki Panorama unzählige Szenen. Sie erzählen in Einzelschicksalen die Geschichte der Internierung der Bourbaki Armee im Deutsch-Franzö-

sischen Krieg 1871: Nach der Entwaffnung werden fast 90000 Soldaten in 188 Schweizer Gemeinden untergebracht. Zivilbevölkerung, Militär und Hilfsorganisationen verpflegen, betreuen und versorgen sie medizinisch. In seinem raffinierten dreidimensionalen Arrangement verbildlicht das Kunstwerk die Stärke eines solidarischen Miteinanders in Krisenzeiten.

## **Innovativ und interaktiv**

Mit der Tablet-App «My Bourbaki Panorama» tauchen Jugendliche anhand von Geschichten verschiedener Protagonistinnen / Protagonisten interaktiv in die Internierungsgeschichte ein: So erzählen neben den militärischen Würdenträgern auch Frauen aus dem Dorf oder algerische Kolonialsoldaten von ihrem Erleben. Die App-Nutzenden fotografieren, beantworten Quizfragen und erarbeiten ihre individuelle «Bourbaki-Story» in PDF-Format.

## **Preisgekrönt**

Gemeinsam mit dem Zentrum für Geschichtsdidaktik und Erinnerungskulturen der Pädagogischen Hochschule Luzern entwickelt, ist «My Bourbaki Panorama» ein einzigartiges und mehrfach preisgekröntes Vermittlungsprojekt. Es begeistert die Jugendlichen für Geschichte und motiviert zur Auseinandersetzung mit Humanität, Toleranz und Menschenrechten. Die Tablets zur Nutzung der App stehen kostenlos zur Verfügung.



# Vorhang auf!

ALLES THEATER. Spiellust auf der Laienbühne

**Nur noch für kurze Zeit:**

**Sonderausstellung bis am 27.10.2024 im  
 Salzmagazin Stans**

**Das Lientheater hat in der Zentralschweiz  
 und insbesondere in Nidwalden eine lange  
 und lebendige Tradition.**

Die Theatergesellschaften betreiben einen enormen Aufwand und erreichen mit ihren qualitativ hochwertigen Stücken ein grosses Publikum. Die Ausstellung beleuchtet die historischen Wurzeln dieser Theaterbegeisterung und lädt die Besuchenden ein, sich selbst auf «die Bretter, die die Welt bedeuten» zu wagen!

Der in zwei Varianten (90 oder 180 Minuten) buchbare Workshop für Schulklassen ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einen spannenden Blick hinter die Kulissen des Lientheaters und anhand von verschiedenen begleiteten Spielen und Übungen das völlige Eintauchen in die faszinierende Welt des Theaterspiels.

Der Workshop ist für alle Schulstufen geeignet.

**Dauerausstellung Kunst SELBST UND  
 WELT. Werke aus der Sammlung im  
 Winkelriedhaus Stans**

Die Dauerausstellung beleuchtet das Nidwaldner Kunstschaffen anhand des Wechselverhältnisses zwischen Selbst und Welt. Durch die Präsentation der vielseitigen Sammlungsschwerpunkte soll ein Dialog zwischen Vergangenheit und Gegenwart angeregt werden.

Der Workshop für Schulklassen bietet den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, das Haus und die Sammlung zu entdecken und sich im Anschluss gestalterisch mit dem eigenen Selbst auseinanderzusetzen.

Sämtliche Workshops sind für alle Schulstufen geeignet und werden je nach Stufe für Zyklus 1 und Zyklus 2/3 in der Ausführung etwas angepasst.

**FÜR NIDWALDNER SCHULKLASSEN  
 SIND DIE VERMITTLUNGSANGEBOTE  
 KOSTENLOS!**

Anmeldung und Fragen:  
[museum@nw.ch](mailto:museum@nw.ch) oder 041 618 73 40.

Detaillierte Informationen zur Ausstellung, unserem abwechslungsreichen Jahresprogramm und weiteren Vermittlungsangeboten finden Sie auf [www.nidwaldner-museum.ch](http://www.nidwaldner-museum.ch).



# Ausblick

Kommende Ausstellungen und Vermittlungsangebote

## **NOW 24. Auswahl 31.10.24-02.02.25 im Winkelriedhaus Stans**

Jury und Publikum aus den Kantonen Obwalden und Nidwalden haben im Rahmen der Übersichtsausstellung NOW 2023 in der Turbine Giswil 17 lokale Kunstschaaffende bestimmt, die ihre Werke in dieser Auswahlausstellung im Nidwaldner Museum präsentieren dürfen. Im Rahmen der Auswahlausstellung wird auch der Unterwaldner Preis für Bildende Kunst vergeben.

tiver Workshop für Schulklassen in Planung. Nähere Infos finden Sie zu gegebener Zeit auf unserer Homepage.

.....

## **Cyrill Willi, Leiter Vermittlung Nidwaldner Museum**

## **Kunstaussstellung Philipp Dommen & Torhild Grøstad 22.02.2025-08.06.2025 im Winkelriedhaus Stans**

Die seit 1985 in Norwegen lebenden Kunstschaffenden werden gemeinsam nach Nidwalden eingeladen, da Philipp Dommen ursprünglich aus der Zentralschweiz stammt (Geburtsort Sursee), in Stans ausgewachsen ist und das Kollegium besuchte. Diese persönliche Beziehung zur Heimatregion soll durch eine umfassende Werkschau der beiden Kunstschaffenden im Nidwaldner Museum sichtbar gemacht werden.

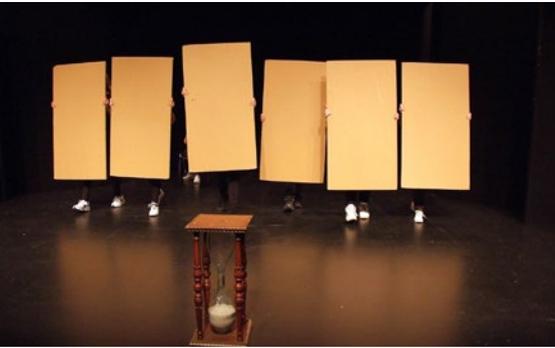
## **Sonderausstellung zum Thema Mobilität 29.03.2025 - 02.11. 2025 im Salzmagazin Stans**

Die Ausstellung wird sich mit dem ebenso aktuellen wie brisanten Thema Mobilität auseinandersetzen, wobei Fragen, die in der Ausstellung thematisiert werden, aus der Gegenwartsperspektive gestellt werden. Eingebettet werden sie in die Verkehrsgeschichte des Kantons Nidwalden. Zu dieser Ausstellung ist ein spannender und interak-



# Vorsicht zerbrechlich!

37. Luzerner Schultheatertage 3. bis 6. Juni 2025



**Ihre Klasse hat Lust Theater zu spielen? Und Sie auch? Dann sind die Angebote der Luzerner Schultheatertage genau das Richtige.**

Wo etwas Zerbrechliches vorhanden ist, kann auch etwas brechen. Ob es sich dabei um den zerbrochenen Krug oder Gefühle, um eine Erinnerung oder ein Glasperlenspiel, um eine Freundschaft oder eine Löwenzahn-Pustelblume handelt; die Zerbrechlichkeit begleitet uns, und mit ihr die Vorsicht, auf die uns das Zerbrechliche aufmerksam machen kann. Und gleichzeitig denken wir: Scherben bringen bekanntlich Glück, Stück für Stück.

Doch ob etwas ganz bleiben oder gebrochen werden soll, und wenn ja oder nein dann immer auch warum? Und was dann passiert? Vor dem Zerbrechen? Oder nach dem Zerbrechen? Mit Vorsicht oder beim Nachsichtigsein mit dem, was zerbrechen könnte? Diese Fragen werden bleiben - zwischen Vorsicht und

Zerbrechlichkeit. Zwischen Behutsamkeit und Zerstörbarkeit. Zwischen Respekt und Unbesonnenheit.

Doch noch nicht genug mit der Fragerei: Was, wenn ich es versuche und es doch nicht gelingt? Ich es nicht zerbrechen wollte und es dann doch zerbricht? Oder ich es gar wollte und es geschah und ich so tue, als wäre nichts? Oder wenn ich es gar mit Freude zerbreche, um zu sehen, was wird? Um Neues zu ermöglichen und mit Vor-Sicht erahnte, was werden könnte, wenn ich mutig den Bruch erwirke, ermögliche, probiere, und somit im Zerbrechen eine Chance liegt? Mit Sicherheit lässt uns die Vor-Sicht Entscheidungen abwägen, ob die Zerbrechlichkeit geschützt, oder umgesetzt wird, um Neues entstehen zu lassen, oder Schützenswertes achtsam zu behandeln.

Und manchmal ist es dann doch der Zufall, der das fröhliche Gelb auf die Frühlingswiesen zaubert und diese im Kleide der Leichtigkeit erstrahlen lässt; denn würde nicht ein Luftzug oder eine fröhliche Kinderhand die zerbrechliche Fallschirmchenhaube des Löwenzahns dem Wind übergeben, wäre die Welt im Frühling um einiges weniger leuchtend.

## **Für wen?**

Für spiel- und experimentierfreudige Lehrpersonen und Schülerinnen / Schüler aller Schulstufen aus der ganzen Zentralschweiz - mit und ohne Theatererfahrung.

### Theaterproduktion

Im Rahmen der thematischen Ausgangslage «Vorsicht zerbrechlich!» gibt es die Möglichkeit, begleitet vom Zentrum Theaterpädagogik der PH Luzern, eine eigene Theaterproduktion zu realisieren und diese während der Festivalwoche interessierten Schulklassen zu zeigen. Für den theaterpädagogischen Prozess stehen eine hierfür zusammengestellte Spiel-, Materialen- und Methodensammlung bereit. Die Einstiegsveranstaltung (Prolog; 25. September 2024) und verschiedene Weiterbildungsangebote ermöglichen interessierten Lehrpersonen zudem, praktische Spielimpulse, thematische Anregungen, Ideen zur Gestaltung von Bühnenproduktionen und organisatorische Hilfestellungen direkt zu erproben.

### Erlebnistag Theater

Dieses Angebot ist eine Mischung aus «Theatersehen und eigene Spielerfahrungen sammeln». Während eines ganzen Tages setzen sich die Spielenden mit dem Thema «Vorsicht zerbrechlich!» auseinander, schlüpfen in verschiedene Rollen und gestalten den Tag aktiv mit: als wertschätzendes Publikum und als kreative Spielende.

Die Teilnahme für beide Angebote ist kostenlos.

Weitere Informationen und Anmeldung:  
[phlu.ch/schultheatertage](http://phlu.ch/schultheatertage)

.....

[phlu.ch](http://phlu.ch)



# Berufe entdecken

Zentralschweizer Bildungsmesse in Luzern



**Vom 7. bis 10. November 2024 findet bei der Messe Luzern die Zentralschweizer Bildungsmesse statt. Es gibt 150 Berufe live zu entdecken. Ein attraktives Rahmenprogramm vermittelt Tipps, Inspiration und Unterstützung für die Berufswahl.**

## Ein inspirierender Rahmen

Die Zebi bietet zahlreiche Angebote zur Entscheidungshilfe. In Referaten thematisieren Lernende, Berufsbildende sowie die Berufsberatungen die Berufswahl und den Bewerbungsprozess. Ein besonderes Highlight bildet dieses Jahr die Berufsmeisterschaft FaGe, wo sich die besten 15 Fachfrauen Gesundheit der Zentralschweiz messen. Ausserdem bieten erfahrene Berufsbildnerinnen und Personalleiter die Möglichkeit an, während 30 Minuten Bewerbungsgespräche zu üben. Und beim Berufsmaturitäts-Parcours quer durch die Zebi erfahren interessierte Schülerin-

nen und Schüler die Vorteile einer lehr- oder schulbegleitenden Maturität.

Der Besuch ist kostenlos.

## Zebi-Besuch beginnt auf der Webseite

Mit dem Besuch der Zebi muss aber nicht bis im November gewartet werden. Schon vorher können Besuchende auf der Homepage alle Berufe kennenlernen und erfahren, was es an den Ständen der Aussteller oder im Rahmenprogramm zu erleben gibt. Schülerinnen und Schüler können sich unter [zebi.ch](https://zebi.ch) registrieren und so von vielen Vorteilen profitieren: persönliche Empfehlungen zu ihren Interessen erhalten, Merklisten für den Messebesuch erstellen, für ihre Lieblings-Berufsbeiträge applaudieren und Vieles mehr.

Zielgruppen: Schulklassen ab der 8. Klasse.

Anmeldung: obligatorisch für Schulklassen.

Lehrpersonen können ihre Schulklasse ab dem 24. September 2024 anmelden.

.....  
[zebi.ch](https://zebi.ch)

# EDK verabschiedet Lehrplan

Die EDK hat den Rahmenlehrplan für die gymnasialen Maturitätsschulen verabschiedet

**An seiner Sitzung vom 20. Juni 2024 hat die EDK den gesamtschweizerischen Rahmenlehrplan für die gymnasialen Maturitätsschulen verabschiedet. Er ersetzt den bisherigen Rahmenlehrplan aus dem Jahr 1994 und tritt am 1. August 2024 in Kraft.**

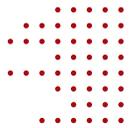
Der neue Rahmenlehrplan konkretisiert die Bildungsziele der gymnasialen Maturität und beschreibt die Mindestanforderungen an die fachlichen und überfachlichen Lerninhalte und die zu erwerbenden Kompetenzen. Er stärkt so die Vergleichbarkeit der Anforderungen auf gesamtschweizerischer Ebene und setzt gleichzeitig den Rahmen für die Lehrpläne der gymnasialen Maturitätsschulen in den Kantonen. Erarbeitet wurde der neue Rahmenlehrplan, den die EDK verantwortet, von verschiedenen Arbeitsgruppen, bestehend aus Lehrpersonen und Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern aller Sprachregionen. Unterstützt wurden sie in ihrer Arbeit durch Expertinnen und Experten aus den Hochschulen.

Im Vergleich zum Rahmenlehrplan von 1994 basiert der neue Rahmenlehrplan auf einem einheitlichen Verständnis der gymnasialen Bildungsziele und des Kompetenzmodells. Neu werden die transversalen Unterrichtsbereiche wie Interdisziplinarität, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Politische Bildung und Digitalität durch ein eigenes Kapitel gestärkt. Die Mindestanforderungen in den Fach-Rahmenlehrplänen der Grundlagenfächer wurden zudem verbindlicher als bis

anhin formuliert. Mit der Verabschiedung des Rahmenlehrplans kommt das Projekt Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität, das seit 2018 gemeinsam von Bund und der EDK durchgeführt wurde, zu einem erfolgreichen Abschluss.

Die neue Maturitätsanerkennungsverordnung (Bund) und das gleichlautende Maturitätsanerkennungsreglement (EDK) sowie die Verwaltungsvereinbarung zwischen Bundesrat und EDK umfassen verschiedene qualitätssteigernde Elemente. Die bisher obligatorischen Fächer Informatik sowie Wirtschaft und Recht werden neu als Grundlagenfächer geführt. Bei den Wahlpflichtfächern (Schwerpunkt- und Ergänzungsfach) erhalten die Kantone mehr Freiheiten, da die Rechtsgrundlagen keinen definierten Fächerkatalog mehr vorsehen.

.....  
**EDK-Mitteilung vom 20.06.2024**  
[edk.ch](https://www.edk.ch)



# Mit Axt und Säge arbeiten

Waldprojektwochen

**In den Waldprojektwochen führen die Jugendlichen Arbeiten aus, die der Wald und die Landschaft erfordern: Sie fällen mit Axt und Säge Bäume, pflegen Jungwald, bauen Wanderwege, Mauern und Gleitschneeverbauungen und halten diese instand.**

Die Schülerinnen und Schüler sowie Teams arbeiten in Kleingruppen von rund 7 Personen. Jede Gruppe wird von einer methodisch und pädagogisch ausgebildeten Forstfachperson angeleitet und geführt.

In den kleinen Teams lernen die Jugendlichen und die Forstfachleute voneinander. Die Arbeiten lassen sich intensiv begleiten, so dass das grösstmögliche Mass an Sicherheit gewährleistet ist.

Die Bildungswerkstatt Bergwald ist ZEWO-zertifiziert. Seit 1995 führt die unabhängige Stiftung Jugendliche zum Arbeiten in den Bergwald.

.....  
[bergwald.ch](http://bergwald.ch)



# Nachhaltigkeit auf dem Teller

Nachhaltigkeit nicht nur im Wald, sondern auch in der Küche leben

**Machen Sie beim Projekt *Regional und nachhaltig Ernähren* mit und essen Sie mit Ihrer Klasse oder den Lernenden während der Waldprojektwoche nach Möglichkeit saisonales und regionales Gemüse und Obst sowie Milchprodukte und Fleisch aus der Umgebung.**

In der Projektwoche haben Sie die Möglichkeit, eine Köchin oder einen Koch der Bildungswerkstatt Bergwald zu engagieren oder selber ein Kochteam zusammenzustellen. Sie können auch Schülerinnen und Schüler / Lernende in das Planen und Kochen miteinbeziehen. So wird die Auseinandersetzung mit nachhaltiger Ernährung vertieft.

Kontakt: Bildungswerkstatt Bergwald Thun,  
033 438 88 38, sekretariat@bergwald.ch

.....  
[bergwald.ch](http://bergwald.ch)



# Obligatorische Schule

Schulinseln in der Deutschschweiz

**Seit mehr als zehn Jahren werden in der Schweiz «Schulinseln» als schul- und unterrichtsunterstützende Massnahme umgesetzt.**

Der Zürcher Lehrer- und Lehrerinnenverband (ZLV, 2022) beschreibt sie als niederschwelliges Angebot, das sowohl Lehrpersonen wie auch Schülerinnen und Schüler Entlastung im Umgang mit herausforderndem Verhalten bieten kann. Jedoch ist wenig über die Verbreitung, Umsetzung und Herausforderungen von Schulinseln bekannt. Im Projekt wird dazu eine Bestandsaufnahme gemacht mittels quantitativer und qualitativer Erhebungsmethoden. Die alternativen Lernräume sollen dazu dienen, akute Problemsituationen im Unterricht aufzufangen. Das Ziel des Projekts «Schulinseln in der Schweiz» ist eine Bestandsaufnahme über die Verbreitung, die Funktionen und die Implementationen der Schulinseln in der deutschsprachigen Schweiz.

Als Datengrundlage dienen Daten einer standardisierten Onlinebefragung bei Schulleiterinnen und Schulleitern (n = 320) sowie leitfadengestützte qualitative Interviews mit Fachpersonen, die an Schulinseln beteiligt sind (n = 9). Die Ergebnisse zeigen, dass Schulinseln in der Deutschschweiz nicht flächendeckend eingesetzt werden und es deutliche regionale Unterschiede gibt. Überdies existieren unterschiedliche Umsetzungsformen. Der Aufenthalt in einer Schulinsel kann von wenigen Lektionen bis zu mehreren Wochen

dauern. Gemäss den Antworten der Schulleitungen führt der Einsatz der Schulinseln zu einer Entlastung der Lehrpersonen sowie der Schülerinnen und Schüler und wird als hilfreiche Massnahme erlebt. In den qualitativen Interviews stand jedoch mehrheitlich die Entlastung der Lehrpersonen im Vordergrund, während jene der Schülerinnen und Schüler mit herausforderndem Verhalten kaum thematisiert wurde.

So ist nicht auszuschliessen, dass die betroffenen Schülerinnen und Schüler durch die Zuweisung in die Schulinsel nochmals eine zusätzliche Belastung erfahren könnten. Vermutlich dienen die Schulinseln primär als Interventionsmassnahme bei akuten Situationen und verfolgen weniger einen therapeutischen Zweck.

Die Schülerinnen und Schüler haben mancherorts jedoch auch die Möglichkeit, sich aus eigener Initiative zur Schulinsel zu begeben, was auf eine zusätzliche präventive Funktion im Falle grösserer Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler hindeutet.

.....  
**Projekt: 24:029**

[skbf-csre.ch](http://skbf-csre.ch)

# Berufswahl

Forschungsprojekt der Universität Bern

**Niemand nimmt so viel Einfluss auf die Berufswahl von Kindern wie die Eltern. Leider tun sie das nicht immer geschlechtsneutral. Während Mädchen durchaus auch für Männerberufe geeignet erscheinen, empfehlen die Eltern den Söhnen häufiger typische Männerberufe.**

*Stefan Wolter, wieviele junge Frauen wählen einen Beruf mit über 75% Frauenanteil, wieviele Männer einen Männerberuf?*

2022 ist rund jedes fünfte Mädchen in einen solchen Beruf eingetreten und gut jeder dritte Junge. Es wählen also mehr Männer einen Männerberuf als Frauen einen Frauenberuf. Viel wichtiger als die Wahl geschlechterstereotypischer Berufe ist der Umstand, dass je mathematischer das Profil eines Berufs ist, desto weniger Mädchen diesen wählen. Deutlich zeigt sich das in Berufen wie Informatiker, Elektroinstallateur oder Automatiker mit Männerquoten von über 90%.

*Hat sich dieses Bild in den letzten Jahren verändert?*

Kaum. Bei den Mädchen steigt der Anteil der Mädchen in Frauenberufen sogar. Auffällig ist, dass auch neue Berufe dieser Geschlechtersegregation unterliegen – Informatikerinnen etwa oder Fachangestellte Gesundheit, obwohl sicher niemand diese Berufe als geschlechtsspezifische Berufe konzipiert hatte.

Dann sind die Kampagnen, die Mädchen in technische oder naturwissenschaftliche Berufe bewegen wollten, gescheitert?

Jein. Die weit über 700 Programme der letzten zwanzig Jahre sind vielleicht insofern gescheitert, als die Penetrationsquote von jungen Frauen in reinen Männerberufen limitiert blieb. Aber in den Köpfen hat sich etwas verändert, wie unsere jüngste Untersuchung zeigt.

*Erzählen Sie!*

Wir haben rund 6000 Erwachsene mit der Frage konfrontiert, welchen von zwei in den Ansprüchen gleichwertige Berufen sie ihrem Sohn oder ihrer Tochter empfehlen würden, wenn sie ihr Vater oder ihre Mutter wären. Ergebnis: Den Töchtern wurde genauso häufig zu Frauen- wie Männerberufen geraten – wohl dank der Kampagnen. Den Söhnen wurde in 60% der Fälle ein Männerberuf empfohlen. Insbesondere Väter und akademisch gebildete Personen präferieren Männerberufe, auch bei ihren Töchtern. Personen mit einem berufsbildenden Abschluss beraten ihre Töchter recht neutral, ihre Söhne hingegen in fast zwei Dritteln der Fälle in Richtung Männerberuf.

Die in Englisch verfasste Studie ist auf der Website des IZA, Institute of Labor Economics, zu finden.

.....  
[iza.org/publications/dp/16955](https://iza.org/publications/dp/16955)

[skbf-csre.ch](https://skbf-csre.ch)



## BNE DESIGN THINKING

Die Pädagogische Hochschule Luzern und die Dienststelle für Volksschulbildung Luzern sind stolz, das Projekt «BNE Design Thinking» vorzustellen.



Dieses Projekt wurde entwickelt, um Lehrpersonen und Schulleitungen neue Perspektiven in der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zu eröffnen und bietet eine Projektwoche oder Projekttag an.

Das Lehrmedium kann online heruntergeladen werden. Zudem bietet die PH Luzern die Möglichkeit, «BNE Design Thinking» als Weiterbildung für Schulen zu buchen. Dies beinhaltet zwei Nachmittage à 3 Stunden Weiterbildung und die Ausleihe der Boxen mit allen benötigten Materialien für jede einzelne Lehrperson.

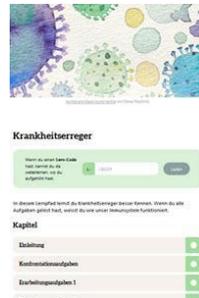
Dank der Unterstützung des Fördervereins Luzerner Volksschulen erhalten die ersten zehn teilnehmenden Schulen eine komplette BNE Design Thinking-Box geschenkt!

Zyklen: 1 bis 3

[zebis.ch/unterrichtsmaterial/bne-design-thinking](https://zebis.ch/unterrichtsmaterial/bne-design-thinking)

## KRANKHEITSERREGER

In diesem interaktiven digitalen Lernpfad lernen Schülerinnen und Schüler Krankheitserreger besser kennen. Sie erhalten einen



Überblick, wo sie im Alltag vorkommen. Ziel ist, dass sie am Ende des Lernpfads die Eigenschaften der Viren und Bakterien sowie die Immunantwort beherrschen.

Dieses Material wurde im Rahmen eines Moduls zur Bereichsdidaktik Natur und Technik an der PHSG erstellt. Die Person möchte nicht namentlich genannt werden.

Zyklus: 8. und 9. Klasse

[zebis.ch](https://zebis.ch)

Das Lehrwerk, das auf die Individualität von Klasse, Kindern und Lehrpersonen eingeht.

## «Die Sprachstarken» vom Kindergarten bis zur 6. Klasse...



- ... lassen dank ihrer flexiblen Struktur Gestaltungsraum
- ... fördern die Selbstständigkeit der SuS
- ... berücksichtigen die Heterogenität der Klasse und ermöglichen Differenzieren und AdL



**JETZT ANMELDEN**  
und mehr zum Spracherfahrungsansatz, zu den neuen Erklärvideos,  
zu Arbeitsblattgenerator, Advance Organizer usw. erfahren  
[klett.ch/veranstaltungen](https://klett.ch/veranstaltungen)

Klett und Balmer Verlag



## DU FEHLST MIR

Eine Geschichte über den lebenden und verlorenen Zwilling. Die Autorin hat ihre Autobiographie in kindgerechte Form gebracht und sagt: «Ich möchte mit meiner Geschichte Licht ins Dunkle bringen. Die Thematik des verlorenen Zwillings oder Mehrlings wurde lange Zeit übersehen und nicht genügend ernst genommen. Kinder mit Verlustängs-



ten, Traurigkeit, Schuldgefühlen, Schrei- und Wutanfällen werden oft auf ihre Symptome behandelt, aber nicht in der Tiefe verstanden. Es ist an der Zeit, darüber zu sprechen, zu erkennen und zu integrieren. Es ist genau jetzt die richtige Zeit dazu.»

Verena Müller schreibt aus eigener Erfahrung über das Thema des lebenden und verlorenen Zwillings. Denn 20 bis 40 % (manche sprechen sogar von 60 bis 80 %) der Schwangerschaften sind zu Beginn Zwillingsschwangerschaften. Dies ist ein Kinderbuch, jedoch nicht nur für Kinder.

Text: Karin Bachmann. Illustration: Verena Müller. ISBN 978-3-7252-1113-5. 28 Seiten, Rex Verlag Luzern. Preis CHF 24.90.

## DIE SUPERKRAFT FÜR MÄDCHEN

«Innere Stärke: Die Superkraft für Mädchen» ist ein Arbeits- und Bastelbuch für alle Mädchen von 6 bis 16 Jahren, die innerlich stärker werden und ihre Superkräfte wecken möchten.

Angst vor Tests in der Schule? Wutanfälle wegen einer Beleidigung? Dicke Tränen nach einem Streit? Negative Selbstgespräche nach einem verlorenen Wettkampf?



Das sind alles ganz normale Gefühle und Gedanken, jedoch der richtige Umgang mit ihnen ist entscheidend. Die Comicfigur Mona Mutig begleitet die Mädchen durch dieses Buch und zeigt ihnen auf, dass alles, was sie brauchen, um ein selbstbewusstes und starkes Mädchen zu sein, schon in ihnen steckt. Eltern bietet das Buch eine einfache Möglichkeit, Themen wie Angst, Wut, Trauer, Eifersucht oder Scham mit ihren Töchtern zu besprechen und ihnen zu helfen, innerlich stärker zu werden.

Text: Nina Nittinger. ISBN 978-3-96416-085-0, 152 Seiten, Preis EUR 24.90.

### MEINE BERUFSWAHL UND ICH

Das **von der Hochschule für Heilpädagogik entwickelte Lehrmittel** setzt auf eine einfache Sprache und ein visuelles Konzept, das sich an den Bedürfnissen von Jugendlichen mit einer Beeinträchtigung orientiert. Dazu wird das Arbeitsheft durch eine ansprechende, auf das Wesentliche



zentrierte Bildwelt und durch Piktogramme, aufgelockert. In verschiedenen Schritten lernen die Jugendlichen sich selber und die Berufswelt besser kennen. Sie finden heraus, welche Berufe mit ihren Interessen und Fähigkeiten übereinstimmen, bereiten sich auf Schnupperlehren vor, reflektieren danach ihre gemachten Erfahrungen und üben Bewerbungen zu schreiben. Bei jedem Schritt wird aufgezeigt, welche Personen in ihrem Umfeld sie dabei unterstützen können.

Zyklus: 7., 8. und 9. Klasse

Autorinnen: Claudia Patricia Schellenberg, Annette Krauss, Regula Knecht und Michaela Studer. ISBN:978-3-292-00867-1, 108 Seiten, Richtpreis CHF 15.00.

.....  
[zebis.ch](http://zebis.ch)

### ZWISCHEN LEBEN ARBEITEN

Studierende der PH Muttenz entwickelten inspiriert von «Zwischen Leben» während eines Kreativprozesses dialogische Szenen.

Liv und Kat – zwei Wale landen im Nirgendwo in einer Schleuse und merken, dass sie tot sind. Am Schalter bleiben die Optionen: nichts, Wiedergeburt, immer und ewig. Sie realisieren, dass sie nicht nur tot sind, sondern auch ausgestorben. Ben und Sadri –



zwei Freunde mit völlig verschiedenem Hintergrund treffen sich an der Burgerbude und geraten in einen Streit. Ben fährt davon, direkt vor einen Laster. Liv, Kat und Ben treffen an der Schleuse aufeinander und ihre Leben verschmelzen zu einem. Mit Folgen für Ben.

Zyklus: Oberstufe

Autorin: Monica Cantieni, ISBN 978-3-906876-35-1, 60 Seiten, Preis CHF 9.90.

.....  
[dabux.ch](http://dabux.ch)



## Teilhabe – dafür setzen wir uns als Hochschule ein

Die HfH lanciert zum 100-Jahr-Jubiläum eine Kampagne mit Statements zu «Teilhabe ist, wenn ...». Unterstütze auch du unsere Kampagne und sag uns via LinkedIn, YouTube, Instagram oder Facebook, was Teilhabe für dich bedeutet.

[www.hfh.ch/  
kampagne-teilhabe-ist-wenn](http://www.hfh.ch/kampagne-teilhabe-ist-wenn)

100 Jahre | Bildung für Alle  
1924–2024

HfH

### ARTENVIELFALT MACHT SCHULE

Das Programm «Artenvielfalt macht Schule» unterstützt Volksschulen dabei, auf ihren Schulgeländen neue Biodiversitätsflächen



anzulegen. Biodiversitätsflächen sind nicht nur wertvolle Rückzugsorte für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, sondern ermöglichen den Schülerinnen und Schülern auch das Erkunden und Erforschen ihrer natürlichen Umwelt.

Die praktischen Aktionsmodule, kreativen Unterrichtsmaterialien, vielseitigen Weiterbildungsangebote, die Projektförderung, unser Beratungsangebot sowie ein umsetzungsorientierter Leitfaden und eine Web-App helfen Ihnen und Ihrer Hauswartung, für die Biodiversität aktiv zu werden.

Sensibilisieren Sie Ihre Schülerinnen und Schüler für den Erhalt von Lebensräumen und die Artenvielfalt. Trainieren Sie mit Ihren Klassen Kompetenzen aus dem Lehrplan 21 und nutzen Sie dafür das Schulareal als Lern- und Naturerfahrungsort.

[pusch.ch](http://pusch.ch)

.....

Verschiedenes

## **CAS DEUTSCH ALS ZWEITSPRACHE UND INTERKULTURALITÄT**

Im Zertifikatslehrgang Deutsch als Zweitsprache und Interkulturalität (DaZIK) wird ein umfassendes Repertoire an sprachdiagnostischen, didaktischen und methodischen Kompetenzen für die Sprach- und Integrationsförderung von Kindern und Jugendlichen erworben. Die (DaZ-)Lehrperson wird befähigt, ihr erworbenes Wissen und Können der Zweitsprachendidaktik optimal ins Schulteam einzubringen.

### Zielgruppe

Der Zertifikatsstudiengang richtet sich an Lehrpersonen mit Stufendiplom für Kindergarten, Primarschule oder Sekundarstufe I mit mindestens zwei Jahren Unterrichtserfahrung, die bereits Deutsch als Zweitsprache (DaZ) unterrichten und ihr Handlungsrepertoire erweitern und vertiefen möchten. Denkbar ist auch die Teilnahme von Lehrpersonen, die ihren Unterricht auf das Feld des DaZ-Unterrichts ausdehnen und professionalisieren möchten.

Dauer: August – August (12 Monate)

Kooperationspartnerin: PH Luzern

Leitung: Miriam Aegerter, PH Zug

.....  
[zg.ch/behoerden/direktion-fur-bildung-und-kultur/phzg/weiterbildung/zusatzausbildungen-1](http://zg.ch/behoerden/direktion-fur-bildung-und-kultur/phzg/weiterbildung/zusatzausbildungen-1)

# Impressum

.....

## **REDAKTION**

Bildungsdirektion Nidwalden  
Stefan Müller  
Stansstadterstrasse 54, PF 1251, 6371 Stans,  
041 618 74 00, bildungsdirektion@nw.ch

.....

## **INSERATE & LAYOUT**

Bildungsdirektion Nidwalden  
Evelyne Unternährer  
Stansstadterstrasse 54, PF 1251, 6371 Stans,  
041 618 72 51, evelyne.unternaehrer@nw.ch

.....

## **GRAFISCHES KONZEPT**

Lokal für Werbung und Event GmbH,  
eventlokal.net

.....

## **DRUCK**

Druckerei Odermatt AG, dod.ch  
Auflage: 1 200 Exemplare

.....

# Erinnerungen an die Schulzeit

10 Fragen an Marco Odermatt (genannt Odi)



Marco Odermatt ist Skirennfahrer und wohnt in Buochs.

Odi besuchte in Buochs die Primarschule. Im Rahmen der Begabtenförderung Ski Alpin absolvierte er in Hergiswil die ORS. Anschliessend ging Marco an die Sportmittelschule in Engelberg. Er schloss die Matura ab.

**Was für ein Erlebnis kommt dir spontan in den Sinn, wenn du an deine Schulzeit zurückdenkst?**

Ich erinnere mich vor allem daran, dass wir viel draussen Fussball gespielt haben in den Pausen. Das war immer das Highlight für uns Buben. Aber klar, auch die Schulreisen und Klassenlager waren jedes Jahr besondere Erlebnisse. An die Schulpatrouille kann ich mich ebenfalls erinnern. Diejenigen, welche am Zebrastrifen stehen. Ich war selbst einmal bei der Schulpatrouille.

**Wenn du dich an deine Schulzeit erinnerst: Siehst du ein Schulzimmer, einen Einrichtungsgegenstand vor dir? Hast du einen Geruch in der Nase oder hast du eine akustische Erinnerung?**

Ich sehe noch das Schulzimmer in Buochs vor mir, wo ich in der 5. und 6. Klasse sass. Dort hatten wir Pult-Cockpits, wo wir die Stifte gut einsortieren konnten. Und dann hatten wir ein Ampelsystem, grün, orange, rot, mit dem angezeigt wurde, wenn man mal nicht so brav

war. Aber klar, auch das Bild der Lehrperson, die vor uns stand, ist noch irgendwo präsent. Und wir hatten immer ganz viele Zeichnungen oder Basteleien an den Wänden. Dinge, die wir jeweils abhängig von der Jahreszeit oder vom Thema gestalteten.

**Erinnerst du dich an eine Lehrperson, zu der du gerne in die Schule gingest? Was hast du an ihr geschätzt?**

Ich erinnere mich vor allem an meine Lehrpersonen aus der Primarschule. Von der Zeit habe ich die meisten positive Erinnerungen, weil ich ihnen selten Kummer oder Stress bereitete und wir es darum immer gut hatten.

**Würdest du gern heute als Schüler nochmals die Schule besuchen?**

Grundsätzlich schon, ja. Klar, wenn man dran ist, ist es manchmal nicht so lustig, aber im Nachhinein schaue ich sehr gerne auf meine Schulzeit zurück. Es war cool und das Klassen-Feeling war immer sehr schön! Gemeinsam mit den anderen Buben die Pausen

unsicher zu machen und so richtig frei von irgendwelchen Verpflichtungen zu sein (abgesehen von den Hausaufgaben), das würde ich gerne noch einmal erleben wollen. Und die Ferien waren **natürlich auch nicht** ohne...

**Erinnerst du dich an Prüfungen? Warst du nervös? Hast du gemogelt?**

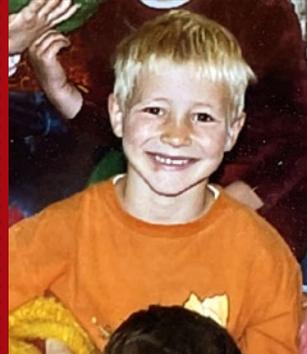
Nicht mehr so richtig, wenn ich ehrlich bin. Speziell nervös war ich nicht. Ich versuchte, mich immer gut vorzubereiten. Die Schule und meine Noten waren mir wichtig. Ans Mogeln kann ich mich nicht mehr so erinnern, zumindest in der Primarschule existierte das noch nicht. Später habe ich mit dem einen oder anderen Französisch-Wörtchen gespielt, das gebe ich zu. Aber da war ich kaum der einzige...

**Wurdest du in der Schule einmal bestraft? Weshalb?**

Das gab es, aber ich erinnere mich an nichts Konkretes. Vielleicht wegen Kleinigkeiten wie z.B. zu spät zur Schule kommen. Dann mussten wir jeweils etwas abschreiben oder länger sitzen bleiben oder man bekam ein «Ämtli», das nicht lustig war.

**Möchtest du Lehrer sein? Würdest du es dir zutrauen? Weshalb (nicht)?**

Das Lehrersein, finde ich, ist ein sehr schöner Beruf. Man hat Einfluss auf Kinder und Jugendliche, auf ihre Erziehung und auf ihr späteres Leben. Da mir die Ausbildung zur Lehrperson fehlt, käme für mich höchstens Turnlehrer in Frage. Wobei ich auch dafür natürlich eine Ausbildung erwerben müsste. Ich habe schon grossen Respekt vor dem, was Lehrerinnen und Lehrer jeden Tag leisten und bin überzeugt, dass all das unterschätzt wird. Den vielen verschiedenen Ansprüchen der Kinder (und Eltern) gerecht zu werden, stelle



ich mir nicht sehr einfach vor. Darum bin ich froh, mache ich das, was ich heute mache.

**Welches war dein Lieblingsfach? Warst du darin besonders gut?**

Ich war immer recht gut in Mathematik, da ich ein Zahlenmensch bin und Mathe mir liegt. Auch Mensch & Umwelt / Geografie haben mir gefallen. Und natürlich Sport.

**Was kommt dir beim Stichwort «Gedicht» im Zusammenhang mit deiner Schulzeit in den Sinn?**

Wir mussten ab und zu Gedichte schreiben. Aber mein Lieblingsthema war es nicht. Ich glaube, meine schlechteste Note bekam ich mal in einer Deutschprüfung in der Primarschule, in der es um Gedichte und Sprichwörter ging.

**Was hast du in der Schule gelernt, das nicht im Lehrplan stand?**

Den Umgang mit anderen Menschen, Pflichtbewusstsein, Pünktlichkeit, Disziplin. Wie man richtig lernt, bereit zu sein, wenn es draufankam, z.B. an Prüfungen. Das sind alles wichtige Grundbausteine für das spätere Leben.





KANTON  
NIDWALDEN

Bildungsdirektion Nidwalden

